

# Jahresbericht

---

## Stabsstelle

# „Förderung Bürgerschaftliches Engagement“



---

**2009 und 2010**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>VORWORTE</b>	<b>5</b>
1.1	Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Sport	5
1.2	Leiter der Stabsstelle "Förderung Bürgerschaftliches Engagement"	6
<b>2</b>	<b>STABSTELLE „FÖRDERUNG BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT“</b>	<b>7</b>
2.1	Das Team der Stabsstelle „Förderung Bürgerschaftliches Engagement“	7
2.2	Organisation und Rahmenbedingungen	9
2.3	Aufgaben	10
2.4	Veranstaltungen	11
2.5	Projekte mit weiteren Kooperationspartnern	14
2.6	Qualitätsmanagement	16
2.7	Finanzierung	17
<b>3</b>	<b>DIE FREIWILLIGENAGENTUR</b>	<b>18</b>
3.1	Beratung und Aufgaben	18
3.2	Veranstaltungen	19
3.3	Projekte	20
3.3.1	Jobpaten	20
3.3.2	Ausbildungspatenschaften	20
3.3.3	Corporate Social Responsibility (CSR)	20
3.3.4	Vollkontakt	21
3.4	Qualitätsmanagement und Auszeichnungen	21
3.5	Öffentlichkeitsarbeit	22
3.6	Kennzahlen	23
<b>4</b>	<b>frEE AKADEMIE</b>	<b>24</b>
4.1	Aufgaben	24
4.2	Kursangebot	24
4.2.1	Orientierungskurse	24
4.2.2	Kernangebot	24

4.2.3	Erweitertes Angebot	25
4.3	Projekte	25
4.4	Öffentlichkeitsarbeit	25
<b>5</b>	<b>INITIATIVKREIS STUTTGARTER STIFTUNGEN e.V.</b>	<b>28</b>
5.1	Beratung und Aufgaben	28
5.2	Veranstaltungen	28
5.3	Projekte	29
5.4	Öffentlichkeitsarbeit	29
5.5	Kennzahlen	30
<b>6</b>	<b>AUSBLICK</b>	<b>31</b>
<b>7</b>	<b>A) ZENTRALE ANSPRECHPARTNER</b>	<b>33</b>
	B) ANSPRECHPARTNER IN ANDEREN REFERATSSTELLEN UND STÄDTISCHEN EINRICHTUNGEN	35
	C) WEITERE ANSPRECHPARTNER AUS DEM <i>frEE</i> -NETZWERK	36
	IMPRESSUM	39

# 1 VORWORTE

## 1.1 Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Sport



Eine Stadt lebt ganz wesentlich vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Was wäre Stuttgart, was wären seine Stadtbezirke ohne das vielfältige freiwillige Wirken so vieler Aktiver, ob im politischen Bereich, in der Schule und den Sportvereinen oder in den karitativen und sozialen Einrichtungen?

Die Entwicklung des Ehrenamts in einer Großstadt wie Stuttgart ist jedoch kein Selbstläufer. Die Bürgerumfrage 2009 zum Ehrenamt in Stuttgart zeigt dankenswerter Weise eine hohe Kontinuität beim freiwilligen Engagement: Die Engagementquote bei den Erwachsenen liegt seit zehn Jahren bei knapp 24 %. Auf der anderen Seite ist ein Drittel der Nicht-Engagierten grundsätzlich zu einem freiwilligen Engagement bereit, die gleiche Zahl wie 2005.

Schon Theodor Heuss, Altbundespräsident und Stuttgarter Ehrenbürger, hat auf die Notwendigkeit eines solchen Bürgersinns hingewiesen: „Demokratie lebt vom Ehrenamt“. Wer freiwillig für andere aktiv ist, hilft nicht nur anderen, sondern erhält viel zurück. Ehrenamtliches Engagement gibt Selbstbestätigung und vermittelt die wichtige Erfahrung, dass durch gemeinsamen Einsatz gelingen kann, was einer alleine nicht schafft.

Deshalb unterstützen und motivieren wir als Stadt die freiwillig Engagierten. Wir sprechen Menschen an, die sich bislang nicht für ein Engagement erwärmen konnten. Wir qualifizieren die Interessierten und Engagierten für ihr freiwilliges Tun. Wir wollen im konstruktiv-kritischen Dialog mit den Akteuren im Netzwerk für freiwilliges Engagement, Ehrenamt und Selbsthilfe (*frEE* Stuttgart) - mit den Vereinen und Initiativen, mit der Wirtschaft und den Medien - die Rahmenbedingungen für das Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger verbessern und die Öffentlichkeit für die Freiwilligentätigkeit sensibilisieren.

Das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 ist für Stuttgart der willkommene Anlass, den Weg zur bürgerengagierten und bürgerorientierten Kommune gemeinsam mit unseren Partnern nachhaltig zu gestalten.

In Stuttgart fördern wir freiwilliges Engagement und Ehrenamt dezentral über unsere Stadtbezirke, Ämter und Eigenbetriebe und zum anderen über unsere zentralen Dienste im Netzwerk *frEE* Stuttgart. Den Knoten in diesem Netzwerk bildet die Stabsstelle „Förderung Bürgerschaftliches Engagement“ mit der Freiwilligenagentur und der *frEE* Akademie. Deren Wirken ist in diesem Bericht für die Jahre 2009 und 2010 dargestellt.

Ich danke allen haupt- und ehrenamtlich Aktiven, welche diese Bilanz erstellt haben und die vorliegenden Ergebnisse verantworten: dem Leiter der Stabsstelle, Herrn Reinhold Halder, der Leiterin der Freiwilligenagentur, Frau Ilona Liedel, den Freiwilligen, den Teilnehmern des Gemeinnützigen Bildungsjahres (GBJ) und den Auszubildenden in den dortigen Projekten sowie der vhs Stuttgart für die Geschäftsführung der *frEE* Akademie, den engagierten Weiterbildungsträgern und den ehrenamtlichen Mitgliedern des Akademierats.

Dr. Susanne Eisenmann

### 1.2 Leiter der Stabsstelle „Förderung Bürgerschaftliches Engagement“



Aktive und engagierte Bürgerinnen und Bürger in Stuttgart gestalten und prägen ihre Stadt, geben ihr ein menschliches Antlitz. Über 100.000 Menschen engagieren sich in einem Ehrenamt, sind in einem der über 6.000 Vereine in Stuttgart organisiert oder wirken oftmals unerkannt, aber nicht weniger wirksam, im Stillen.

Entscheidend ist dabei nicht so sehr die Form des Engagements, sondern dass sich so viele Menschen einbringen – für die Sache des anderen, aber auch im Bewusstsein um die eigene Verantwortung und somit für sich selbst.

Im Zusammenhang mit der Freiwilligenarbeit fallen immer wieder Begriffe wie „Ehrenamt“, „Bürgerschaftliches Engagement“ oder „Selbsthilfe“. Dabei taucht die Frage auf, worin denn der genaue Unterschied zwischen diesen Begrifflichkeiten bestehe.

Sich bürgerschaftlich engagieren heißt, Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen, eigene Fähigkeiten und Kompetenzen einzubringen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Bürgerschaftliches Handeln ist freiwillig und nicht auf finanzielle Vorteile gerichtet.

Eine besondere Form des Engagements von Bürgerinnen und Bürgern stellt die Selbsthilfe dar, sei es in Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich, sei es in der Senioren-, Familien- und Behindertenselbsthilfe.

Für die Verwaltung heißt das Fördern von bürgerschaftlichem Engagement, offen zu bleiben für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger, ihre Ideen und Vorstellungen zur Gestaltung des öffentlichen Lebens aufzugreifen und abzufragen, das Netzwerk für das freiwillige Engagement, Ehrenamt und Selbsthilfe frEE Stuttgart auszubauen und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.

Immer wichtiger werdende Partner für die Akteure der Zivilgesellschaft und für die Stadt sind Unternehmen, die ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst nehmen und die Medien,

wenn sie einfühlsam und ansprechend über das vielfältige freiwillige Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, Einrichtungen, Institutionen und Unternehmen, Verbänden, Vereinen und Initiativen berichten.

Das kreative, nicht immer spannungsfreie Zusammenwirken all dieser Akteure ist Voraussetzung, wenn sich eine Kommune über die Etappen Bürgerinformation, Bürgerengagement, Bürgerorientierung und –beteiligung zur Bürger-Kommune aufmachen will.

Mit der Stabsstelle „Förderung Bürgerschaftliches Engagement“ wurde im Europahaus ein Kompetenz- und Informationszentrum für alle Fragen zum Bürgerengagement, Ehrenamt und zu Stiftungen geschaffen.

Kompetente Beratung und Begleitung erfahren gleichermaßen zu freiwilligem Engagement bereite Bürgerinnen und Bürger, freie und öffentliche Einrichtungen und Verwaltungsstellen, die mit Freiwilligen arbeiten, Unternehmen, die ihre soziale Verantwortung ausbauen wollen, aber auch stiftungswillige Personen und Stiftungen.

Zum zweiten Mal wird der Jahresbericht über die Förderung des Bürgerengagements in Stuttgart vorgelegt. Er beschreibt das Wirken der Stabsstelle und ihrer Gliederungen Freiwilligenagentur und frEE Akademie. Ergänzend ist der Bereich Stifter- und Stiftungsberatung durch den Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen e.V. aufgeführt, der organisatorisch mit eingebunden ist.

Es ist unser vorrangiges Ziel, das über viele Jahre Aufgebaute und Erreichte in Umfang und Qualität möglichst zu erhalten, trotz erfolgter Personalreduzierung im hauptamtlichen Bereich. Wenn eine Stadt wie Stuttgart aber immer mehr Menschen für ein freiwilliges Engagement gewinnen möchte, wenn sie auf die Eigenverantwortung ihrer Bürgerinnen und Bürger setzt und auf ihre Lösungskompetenzen nicht verzichten möchte, dann brauchen die Einsatzstellen dieser Stadt für ihr Handeln mehr denn je stabile Strukturen und gute Rahmenbedingungen.

Reinhold Halder

### 2 STABSTELLE „FÖRDERUNG BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT“



Die Stabsstelle "Förderung Bürgerschaftliches Engagement" (BE) der Stadt Stuttgart ist die Koordinationsstelle und die zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um das bürgerschaftliche Engagement. Sie wurde 2002 auf Initiative von Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster gegründet und ist beim Referat für Kultur, Bildung und Sport (KBS) bei Bürgermeisterin Dr. Susanne Eisenmann angesiedelt. Die Stabsstelle vernetzt die unterschiedlichen Akteure wie Vereine, Initiativen, Kirchen, freie Träger, Wirtschaftsunternehmen, Verwaltungseinrichtungen sowie Vertreter der Politik und verankert die Idee einer aktiven Bürgergesellschaft in der Verwaltung.

#### 2.1 Das Team der Stabsstelle „Förderung Bürgerschaftliches Engagement“

##### Reinhold Halder



Leitung der Stabsstelle und Vertretung im Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement sowie bei bundesweiten Kontakten zu Institutionen und Verwaltungsstellen auf allen Ebenen des öffentlichen Bereichs; Koordination des Netzwerkes frEE Stuttgart; Unterstützung

der „Stiftungsförderung“ (ISS) und des Gemeinnützigen Bildungsjahres (GBJ) der Landeshauptstadt Stuttgart; Öffentlichkeitsarbeit; Beantwortung von Anfragen zu freiwilligem Engagement und Ehrenamt seitens Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft; Projektarbeit

mit gemeinnützigen Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen.

##### Ilona Liedel

Leitung der Freiwilligenagentur, Beratung und Unterstützung von Ehrenamtlichen, Initiativen und Projekten; Öffentlichkeitsarbeit; Pflege der Freiwilligenbörse zur Information und Vermittlung Ehrenamtlicher; Maßnahmen der Ehrenamtsförderung, Informationsschriften, Veranstaltungen, Messen; Betreuung von Projekten wie „Jobpatenschaften“, „Ausbildungspatenschaften“ und „Vollkontakt“; Kooperationen mit Unternehmen und Schulen.



##### Hendrik Ehmann (GBJ 2010/11)



Unterstützung bei der Entwicklung von Strukturen und Rahmenbedingungen sowie Projektarbeit der Freiwilligenagentur; Mitarbeit bei der Betreuung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, Pflege und Weiterentwicklung der Freiwilligenbörse, Öffentlichkeitsarbeit, Projekte wie Stuttgarter Jugendfreiwilligentage „Vollkontakt – herzlich anpacken“; Unterstützung beim „Sozialen Marktplatz“.

##### Julia Grund (GBJ 2010/11)

Unterstützung bei der Entwicklung von Strukturen und Rahmenbedingungen sowie Projektarbeit der Stabsstelle; Mitarbeit bei der Koordination Netzwerk frEE Stuttgart, Koordination Jobpatenschaften, Veranstaltungen, Verleihung städtische Ehrenmünze, Öffentlichkeitsarbeit und Newsletter; Recherche von Texten zum Bürgerengagement und Aufbereitung für Reden.



### Maike Schelling (GBJ 2010/11)



Projektarbeit bei der Förderung des Bürgerengagements in Stuttgart, insbesondere auf dem europäischen Sektor; Unterstützung der Stabsstelle bei Veranstaltungen wie Bürgerempfang des Oberbürgermeisters und Stuttgarter Stiftungstag; Unterstützung und Koordinierung des Gemeinnützigen Bildungsjahres.

### Verwaltungspraktikanten

Profilierung der Öffentlichkeitsarbeit der Stabsstelle; Recherche und textliche Aufbereitung für Redeentwürfe zum Bürgerengagement; Unterstützung der Stabsstelle im Schriftverkehr mit Verwaltung und Bürgerschaft; Projektarbeit mit Akteuren im Netzwerk *frEE* Stuttgart und mit anderen Einrichtungen/Unternehmen; Mitwirkung bei der Kontaktpflege mit den Ehrenamtsbeauftragten in den städtischen Ämtern und Eigenbetrieben.

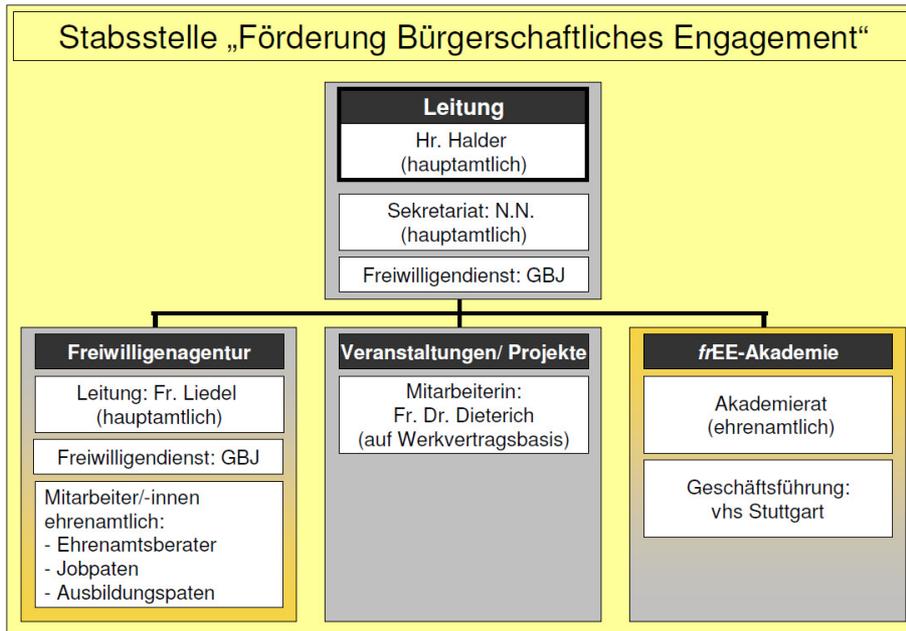
Praktikanten der Jahre 2009 und 2010:

- 01.07.09 bis 31.08.09: Nicole Banic
- 15.02.10 bis 14.05.10: Björn Büttner
- 15.05.10 bis 14.08.10: Kathrin Wöhrle
- 15.10.10 bis 14.02.11: Susanne Ranz

### Dr. Susanne Dieterich (Bürogemeinschaft)

Leitung des selbstständigen Initiativkreises Stuttgarter Stiftungen e.V.; Stiftungs- und Stifterberatungen; Informationen; persönliche Beratung; Besuche vor Ort oder im Büro; schriftliche und telefonische Beratung von Stiftungsinteressenten sowie bei Neugründungen von Stiftungen; Beratung von bestehenden Stiftungen; Öffentlichkeitsarbeit; Bearbeitung von Projektanfragen über Förderungsmöglichkeiten durch Stiftungen; Veranstaltung des Stuttgarter Stiftungstages.

**2.2 Organisation und Rahmenbedingungen**



dungsstelle für Teilnehmer des GBJ-Programmes, sondern auch für Auszubildende der Verwaltung, die zu meist an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg studieren. Die Ausbildung der Teilnehmer eines GBJ als auch die der Auszubildenden der Verwaltung umfasst das Erstellen von Ausbildungsplänen und Zeugnissen. Im Jahr 2010 verfasste eine Studentin der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg, welche ein Praktikum bei der Stabsstelle absolvierte, eine Diplomarbeit zum Thema „Anerkennung von Bürgerschaftlichem Engagement – Eine Analyse am Beispiel der Stadt Stuttgart“.

Die Stabsstelle gründet im Wesentlichen auf drei Säulen. Auf dem Veranstaltungsmanagement, auf der Freiwilligenagentur (FWA) und auf der frEE Akademie. Die beiden letztgenannten Einheiten kehrten im Oktober 2006 in die Trägerschaft der Landeshauptstadt Stuttgart zurück. Zuvor waren sie der Bürgerstiftung Stuttgart zugeordnet. Ergänzt wird die Struktur der Stabsstelle durch die Mitarbeit der Geschäftsführerin des Initiativkreises Stuttgarter Stiftungen.

Organisatorische Vorgaben und rechtliche Bestimmungen von Bundes- und Landesebene sowie vom Gemeinderat Stuttgart bestimmen die Rahmenbedingungen und damit die Funktionsfähigkeit und die Handlungsweise der Stabsstelle.

Zum 1. Januar 2010 wurde aus Kostengründen die Assistenzstelle der Stabsstelle trotz Stellenplanantrags und Fraktionsgesprächen gestrichen. Dies stellt einen erheblichen Einschnitt in die künftige Handlungsfähigkeit dar (siehe Ausblick unter Punkt 6).

Sowohl die Stabsstelle als auch die FWA werden in ihrer Arbeit von Teilnehmern des Gemeinnütziges Bildungsjahres (GBJ) unterstützt. Diesen wird so die Möglichkeit geboten, an der lebendigen Gestaltung des kulturellen und sozialen Lebens in Stuttgart mitzuwirken. Die Stabsstelle ist nicht nur Einsatz- und Ausbil-

## 2.3 Aufgaben

Bei der Stabsstelle "Förderung Bürgerschaftliches Engagement" laufen alle Fäden zum Thema Bürgerengagement zusammen. Die Aufgaben sind vielfältig, verfolgen aber alle das Ziel, freiwilliges Engagement, Ehrenamt und Selbsthilfe weiter zu fördern und auszubauen.

Für die Mitarbeiter der Stabsstelle ist eine kontinuierliche Fortbildung wesentlich. Einen immer größeren Stellenwert nimmt die Öffentlichkeitsarbeit ein. Mit neu bestellten Ehrenamtsbeauftragten der städtischen Ämter und Eigenbetriebe werden Einführungsgespräche durchgeführt.

Die Stabsstelle organisiert und koordiniert die Aktivitäten der Stadt und ihrer Partner. Es werden Vorlagen für den Gemeinderat vorbereitet und entsprechend Anfragen beantwortet. Die Stabsstelle vermittelt und klärt jedwede Anfragen zu Bürgerengagement und Ehrenamt aus Stuttgart und oft auch aus anderen Regionen – so etwa Fragen zu der Versicherung im Ehrenamt, der Unterstützung bei Raumanfragen aus dem gemeinnützigen Sektor oder zur Anerkennungskultur. Sie plant und führt Veranstaltungen für bürgerschaftlich Engagierte durch, wie beispielsweise das Stuttgarter Bürgerfest, den Bürgerempfang des Oberbürgermeisters und den Stuttgarter Stiftungstag.

Die Stabsstelle BE ist ferner der Knotenpunkt im städtischen Netzwerk frEE Stuttgart, das **f**reiwilliges **E**ngagement, **E**hrenamt und **S**elbsthilfe fördert. Dieses Netzwerk geht auf eine Initiative des Oberbürgermeisters zurück und verbindet die entscheidenden Akteure und Träger des bürgerschaftlichen Engagements in Stuttgart. Dazu zählen Dachverbände wie die Arbeitsgemeinschaft Stuttgarter Bürgervereine und der Stadtjugendring, aber auch die Verbandsmitglieder der Liga der freien Wohlfahrtspflege sowie Einrichtungen und Organisationen wie der Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen, die Bürgerstiftung und die Selbsthilfekontaktstelle KISS.

Die Stabsstelle BE leitet und koordiniert dieses Netzwerk, das kontinuierlich ausgebaut wird. Ziel ist es, die einzelnen Akteure im Netzwerk

durch intensivere Kommunikation enger zusammenzuführen, gemeinsame Leitgedanken zu formulieren und zu realisieren sowie die Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement zu verbessern. Dafür dienen Netzwerktreffen, die von der Stabsstelle BE geleitet und moderiert werden.

Sie setzt Impulse zur konzeptionellen Weiterentwicklung, auch der frEE Akademie. Breite Unterstützung erfährt auch der Bereich „Stifter- und Stiftungsförderung“ durch den Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen (ISS) sowie das Projekt „Gemeinnütziges Bildungsjahr“ (GBJ) bei der Landeshauptstadt Stuttgart.

Um mehr Menschen für bürgerschaftliches Engagement zu gewinnen, werden neue Förderungsformen des Bürgerengagements entwickelt, so etwa der „Stuttgarter Marktplatz“, ein Projekt aus dem Bereich Corporate Social Responsibility (CSR).

Vor allem aber die Mitarbeit und Unterstützung in den Landesnetzwerken BE (Bürgerschaftliches Engagement) und FaLBE (Fachkräfte im Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement) sowie die Zusammenarbeit mit der lagfa (Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Baden-Württemberg) tragen zur Förderung des



bürgerschaftlichen Engagements und zur Stärkung der Bürgergesellschaft bei. Im Zuge der Mitarbeit wurden Veranstaltungen, wie die

FaLBE-Jahrestagung am 28.04.2009 in Heidelberg und die FaLBE Fachtagung vom 22. - 23.04.2010 in Bad Boll mit organisiert.



Neben der Arbeit als einer der vier Sprecherräte der FaLBE, wirkte der Leiter der Stabsstelle 2009 auch im Steuerungsverbund und im Landesforum innerhalb des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement mit, so zum Beispiel bei der Einführung des „Engagementnachweises“ für ehrenamtliche Tätigkeit beim Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg.

Des Weiteren ist die Stabsstelle am Antragsverfahren zur Verleihung der städtischen Ehrenmünze für langjährige und verdiente Ehrenamtliche beteiligt. Kriterien für die Auszeichnung mit der Ehrenmünze sind vor allem die Bedeutung des Engagements für einen Stadtbezirk, ein bestimmtes Projekt, eine Person oder eine Personengruppe. Jeder Einwohner der Stadt hat das Recht, Personen für die Ehrenmünze beim Bezirksvorsteher des Stadtbezirks vorzuschlagen. Der Oberbürgermeister, die Bürgermeister und die Bezirksvorsteher können empfehlen, wer ausgezeichnet werden soll. Die Entscheidung trifft dann der Oberbürgermeister. Die Stabsstelle BE veranlasst die Übergabe der Ehrenmünze an die Bezirksämter bzw. die Bürgermeister und benachrichtigt das Amtsblatt über die Verleihung. Die Ehrenmünzenträger eines jeden Jahres werden im Stuttgarter Amtsblatt veröffentlicht.

Die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat erstreckt sich auf die Auswahlkommission der Ehrenplakette, die im Jahr 2010 am 25. März stattfand und auf Mitzeichnungen von Beschlüssen des Gemeinderats. Im Jahr 2010 betraf dies die „Entgelte für die Benutzung von Gemeinwesenzentren und anderen öffentli-

chen Einrichtungen“ (GRDRs 144/2010) sowie die Annahme von Spenden (GRDRs 393/2010). Es wurde das Jahresprogramm der Stabsstelle für die Jahre 2010/2011 erstellt und zu Ausschüssen vorgestellt.

Die Stabsstelle wirkt ferner bei Antragsverfahren in den Bereichen Heimatpflege, Kommunale Bürgeraktionen, Bundesverdienstorden etc. mit.

Der Informationsaustausch und die Kooperation mit Städten und Institutionen auf allen Ebenen des öffentlichen Bereichs, landes- und bundesweit, auch international, erweitern den Wirkungsbereich der Stabsstelle. Im Jahr 2009 kam es beispielsweise zu einem intensiven Informationsaustausch mit Villingen-Schwenningen. Es wurde Beratung zum Aufbau eines Teams „Kollegiale Beratung“ für BE-Fachkräfte geleistet.

Des Weiteren wirkte sie bei der Verankerung des Bundes-Programms „Freiwilligendienst aller Generationen“ (FDaG) in der Stadtverwaltung, beim 57. Europäischen Schülerwettbewerb der Europa-Union Stuttgart am 12. Juli 2010 sowie in der Jury des Forums der Kulturen beim Förderwettbewerb für Migrantenvereine zum bürgerschaftlichen Engagement mit.



Ferner wurden versicherungsrechtliche und steuerrechtliche Gesichtspunkte des Programms „Jugendbegleiter“ geklärt.

### 2.4 Veranstaltungen

Am 26. Juni 2009 fand das **1. Netzwerktreffen frEE Stuttgart** unter dem Motto „Gemeinsam für die Stadtgesellschaft“ im Rathaus auf Einladung von Herrn Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster statt. An der Veranstaltung nahmen die Akteure des Netzwerks frEE Stuttgart teil.

Nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister erarbeiteten die ehrenamtlich Engagierten in einem „World Café“ Perspektiven für das zukünftige Zusammenwirken. Ziel des Treffens war es, nach Jahren des lockeren Miteinanders das Netzwerk zu aktivieren, den Dialog zu vertiefen und mehr voneinander zu lernen. Dadurch können sich neue Impulse für das Miteinander der Kulturen und Generationen und für die Stärkung einer aktiven Bürgergesellschaft in Stuttgart ergeben.

Beim „World Café“ waren die Teilnehmer dazu aufgerufen, in neun verschiedenen Themenbereichen ihre Vorstellung zur künftigen Entwicklung zu skizzieren. Es ging dabei um Fragen wie „Wo bleiben die älteren Menschen in der Stadt?“, „Wie kann man bürokratische Hemmnisse bei der ehrenamtlichen Arbeit abbauen?“ oder „Wie kann man den ehrenamtlich Engagierten durch Weiterqualifikation bei ihrer Arbeit helfen?“

Die Ergebnisse dieser Sammlung wurden aufbereitet. Die Vorstellungen der *frEE*-Akteure werden in den weiteren Prozess einfließen und die Grundlage für weitere Entwicklungen bilden.

Das **frEE-Kernteam** hielt am 5. Februar, 26. März, 4. Mai und 24. September 2010 Sitzungen ab, ebenfalls um das Netzwerk für freiwilliges Engagement, Ehrenamt und Selbsthilfe Stuttgart (*frEE* Stuttgart) weiterzuentwickeln und Handlungsempfehlungen (Prioritäten) zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements herauszuarbeiten sowie den Arbeitskreis „Ehrenamtsbeauftragte“ zu revitalisieren.

Bei dem **Städtetags-Netzwerktreffen** am 30. September 2010 in Heidenheim wirkte die Stabsstelle ebenfalls mit.

Zum Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember 2009 hat die Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Sport, Frau Dr. Susanne Eisenmann, neue Zahlen zum Ehrenamt auf einer **Pressekonferenz zu den Ergebnissen der aktuellen Bürgerbefragung** vorgestellt. Die Landeshauptstadt erhebt alle zwei Jahre in der so genannten Bürgerumfrage von einer repräsentativen Anzahl von Stuttgarter Bürgerinnen und Bürgern Antworten auf Fragen zu verschiedenen Lebensbereichen. Das Thema ehrenamtliches Engagement nahm in diesem Jahr breiten Raum ein. Für die achte Bürgerumfrage

wurden in diesem Jahr etwa 8600 repräsentativ ausgewählte Stuttgarterinnen und Stuttgarter angeschrieben und gebeten, sich an der Mehrthemenbefragung zu beteiligen. 44 Prozent von ihnen beteiligten sich an der Umfrage. Die wichtigsten Ergebnisse: fast jeder Vierte ist in Stuttgart ehrenamtlich tätig und jeder Dritte, der noch nicht ehrenamtlich Tätigen wäre bereit, ein Ehrenamt zu übernehmen. Herausragend im bürgerschaftlichen Engagement sind die Tätigkeitsfelder „Kirche, Religion“ und „Kinder, Jugend, Schule“, in denen sich die meisten Menschen ehrenamtlich betätigen. Weitere Ergebnisse der Bürgerbefragung können dem Monatsheft des statistischen Amtes, Ausgabe 9/2009, entnommen werden.

Nach dem Bürgerfest 2008 fand im Oktober 2009 und im September 2010 ein **Bürgerempfang** statt, den die Stabsstelle BE organisierte. Mit dem Empfang dankt die Stadt regelmäßig ehrenamtlich engagierten Stuttgarterinnen und Stuttgartern. Der Einladung ins Stuttgarter Rathaus waren 500 Ehrenamtliche aus allen Engagementfeldern gefolgt. Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster lobte das freiwillige, ehrenamtliche Wirken von über 100.000 Stuttgarter Einwohnern und bezeichnete das Ehrenamt als unbezahlbar und unverzichtbar.



Im Zentrum des Empfangs stand die Auszeichnung verdienter Bürgerinnen und Bürger für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement mit der Ehrenplakette der Landeshauptstadt Stuttgart durch den Oberbürgermeister.

Die **Ehrenplakette** wird als Dank und Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement insbesondere in den Bereichen Soziales, Kultur, Bildung, Sport, Umwelt und Sicherheit verlie-

hen. Neben dem Oberbürgermeister können die Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderats, fraktionslose Mitglieder des Gemeinderats sowie die Beigeordneten Vorschläge für die zu ehrenden Personen machen. Eine Auswahlkommission des Gemeinderats legt Jahr für Jahr die Schwerpunkte für die Verleihung der Ehrenplakette fest und wählt dann die Preisträger aus.

Ausgezeichnet wurden 2009 Frau Gisela Ewald-Scheunert, die unter anderem in der Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart aktiv ist, und Professor Adolf Steiner, der sich um die Universität Hohenheim und dort insbesondere um die Gärten der Universität verdient gemacht hat. Im Jahr 2010 wurde die Ehrenplakette der Landeshauptstadt Stuttgart an die beiden „Grünen Damen“ Frau Christa Morhard und Frau Christina Scheib überreicht.

Große Resonanz auch in einer breiten Öffentlichkeit und in den Medien erfährt der jährliche **„Stuttgarter Stiftungstag“**. Er findet seit 1997 regelmäßig statt. Gemeinsam mit dem Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen wird die Veranstaltung von der Stabsstelle vorbereitet und durchgeführt. Höhepunkt eines jeden Stiftungstages ist die Festansprache einer bekannten Persönlichkeit aus dem öffentlichen Leben.

So war im Jahr 2009 Peter Maffay, der in Bayern die TABALUGA Kinderstiftung für traumatisierte Kinder in Not gegründet hat, viel beachteter Festredner. Beim 14. Stuttgarter Stiftungstag am 26. November 2010



hielt Paul Kirchhof, Professor an der Juristischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, einen Vortrag zu dem Thema „Stiften bewegt – Bürgerverantwortung in schwierigen Zeiten“.

Anstelle der seither angebotenen Workshops zu Einzelthemen fanden dieses Jahr verschiedene Podiumsdiskussionen mit exponierten Fachleuten zu den Themen „Kunst und Kul-

tur“, „Natur und Umwelt“ sowie „Bildung und Ausbildung“ statt.

Gemeinsam mit der KPMG AG und der gemeinnützigen Agentur *mehrwert* organisierten die Stabsstelle und die Freiwilligenagentur den **zweiten Sozialen Marktplatz**, der am 27. April 2010 im Stuttgarter Rathaus stattfand.

Ziel der Veranstaltung ist es, Gutes zu tun und dabei gemeinsam zu gewinnen, im Sinne des Corporate Citizenship. Gemeinnützige Organisationen handelten mit Unternehmen Geschäfte aus, von denen beide Seiten profitieren. Es ging dabei nicht um finanziellen Gewinn, sondern um persönlichen Einsatz, den Austausch von Know-how und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen. Unternehmen haben das professionelle Know-how und die Ressourcen, die gemeinnützigen Organisationen oft fehlen.



Dafür stellen die Ehrenamtlichen der Einrichtungen ihre Arbeitskraft zur Verfügung und geben immaterielle Werte weiter. Auf dem Marktplatz werden Kooperationen ausgehandelt, die zum Grundstein für eine ernsthafte und langfristige Zusammenarbeit werden können.

Ergebnis des Sozialen Marktplatzes 2010 waren mehr als 70 Vereinbarungen mit 1570 Stunden freiwilligem Engagement und Sachzuwendungen. So hat beispielsweise ein Mitarbeiter der KPMG für das Krebsforum Stuttgart eine neue Website gestaltet. Im Gegenzug gibt es vom Krebsforum zwei Vorträge für KPMG-Mitarbeiter zum Thema „Gesunde Ernährung“ und „Krebsprävention“.

### 2.5 Projekte mit weiteren Kooperationspartnern

Der Bereich Bürgerschaftliches Engagement lebt ganz wesentlich von der Kooperation und vom Vernetzen. Im Folgenden sind die wichtigsten Beispiele für Kooperationen mit Partnereinrichtungen aufgeführt.

Am 28. April 2009 sowie am 22. und 23. April 2010 fanden die Jahrestagung bzw. die Fachtagung der **Fachkräfte für Bürgerschaftliches Engagement (FaLBE)** in Heidelberg bzw. in Bad Boll statt. Der Leiter der Stabsstelle wirkte an der Planung und Durchführung der Veranstaltungen als einer von vier FaLBE-Sprechern mit. Thema der Veranstaltung 2009 war „BE-Fachkräfte als Partner zur Teilhabe“ und „Burnout – Wege aus der Erschöpfungs-spirale“; die Fachtagung 2010 hatte den Titel „Bürgerkommune ist mehr als Bürgerschaftliches Engagement“.

Die Landeshauptstadt Stuttgart beteiligt sich an dem Städtebauförderungsprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – **Soziale Stadt**“ (kurz: „Soziale Stadt“) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) sowie der Länder. Ziel des Programms ist es, die „Abwärtsspirale“ in benachteiligten Stadtteilen aufzuhalten und die Lebensbedingungen vor Ort umfassend zu verbessern.

Die Soziale Stadt geht davon aus, dass alle Aspekte des Lebens die Qualität eines Stadtteils ausmachen. Demnach ist die Förderung fachübergreifend, umfasst also nicht nur bauliche und städtebauliche Maßnahmen, sondern zum Beispiel auch soziale, kulturelle und wirtschaftsfördernde Ansätze. Folglich bedarf es umso mehr der Mitwirkung der Bevölkerung und der lokalen Vereine, Verbände und Institutionen.

In den geförderten Gebieten werden alle Initiativen aufgegriffen und in themenbezogenen Arbeitskreisen gebündelt, zum Beispiel in einem Arbeitskreis Soziales und Kulturelles Miteinander oder einem Arbeitskreis für Öffentliche Flächen und Verkehr.

Seit dem Start des Programms 1999 nahmen die Stadtteile Hallschlag, Zuffenhausen-Rot, Giebel, Fasanenhof sowie Freiberg / Mönchfeld

daran teil. Neuester Stadtteil, in dem das Programm seit 2008 läuft, ist **Mühlhausen-Neugereut**.



Im Rahmen dieses Bund-Länder-Programms wurde in Neugereut eine Tauschbörse aus dem Arbeitskreis „Soziales und kulturelles Miteinander“ heraus aufgebaut. In Zusammenarbeit mit dem Remstaler Tauschring wurde ein Konzept für den **Neugereuter Tauschring** erarbeitet. Ein Tauschring basiert auf den jeweiligen Fähigkeiten seiner Mitglieder. Jeder bietet an, was er besonders gut kann, so bäckt beispielsweise das eine Mitglied Kuchen und bekommt von einem anderen das Öl am Auto gewechselt. Um Geschäfte leichter abzuwickeln, gibt es eine fiktive Währung, die für bestimmte Zeiteinheiten steht. So muss ein Tauschgeschäft nicht auf gegenseitigem Austausch beruhen, man kann beispielsweise für das eine Mitglied die Fenster putzen, während ein anderes einem einen Fahrdienst leistet.

In den Tauschring kann sich jeder einbringen und profitieren. Besonders Menschen mit niedrigem Einkommen können sich so ihren Lebensstandard verbessern und das soziale Miteinander pflegen.

Die Stabsstelle hat dieses Programm mitinitiiert und maßgebliche Unterstützung bei dem Aufbau des Tauschrings geleistet.

Gemeinsam mit dem Schulverwaltungsamt wurde ein neues Projekt angegangen und initiiert: eine **Spendenplattform für Schulen**. Als Plattform hierfür wurde eine Homepage erstellt, auf der Schulen ihren Bedarf einstellen können (Kids-Initiative Stuttgart = kidsi). Potentielle Spender können den Bedarf der Schulen abrufen und einfach und unbürokratisch per Mausklick ihre Spenden anbringen. In einem ersten Schritt wurde ein Unternehmen aus

Stuttgart mit dem Entwurf der Homepage beauftragt und die einzelnen Ansprechpartner der Schulen gesammelt. Zu Beginn können nur öffentliche Schulen auf freiwilliger Basis an dem Projekt teilnehmen. Ist die Spendenplattform erst einmal ins Laufen gekommen, kann sie auch für private Schulen zugänglich gemacht werden.

Im Rahmen der **Stuttgarter Bildungspartnerschaft** hat sich die Landeshauptstadt im Sommer 2010 um die Förderung einer „Bildungsregion“ durch das Kultusministerium beworben. Der Antrag wurde bewilligt.

Ziel ist es, jedem Kind, unabhängig von seiner sozialen und kulturellen Herkunft eine kontinuierliche und gelungene Bildungsbiographie zu ermöglichen.

Bildung, Betreuung und Erziehung junger Menschen unter 16 Jahren werden systematisiert und dauerhaft vernetzt. Schwerpunkte sind die Entwicklung der Kindertagesstätten als Bildungsstätten und die Elternbildung.

Die Bildungspartnerschaften führen zu Kooperationen und erfüllen die Forderung eines vernetzten Förderbereichs für Bürgerengagement. Die „Bildungspaten“ gewähren einen engen persönlichen Bezug, indem sie Kindern und Jugendlichen bei Hausaufgaben helfen oder sie bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützen. Damit tragen sie entscheidend zum Lernerfolg und der individuellen Weiterentwicklung bei.

Im Jahr 2010 fanden die ersten Sitzungen des **Arbeitskreises „Muslime und Integration“** statt. Der Arbeitskreis wird aus den Vertreter/innen und Stellvertreter/innen der kommunalen Institutionen (z.B. Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement oder Bezirksämter) und der islamischen Gemeinde gebildet.

Bei der Arbeit des Kreises geht es darum, dass Gemeinden bei Bedarf ihren Beitrag zur Lösung von Problemen leisten, von denen Muslime betroffen sind. Hierbei wurden die Themenschwerpunkte bis zum Frühjahr 2011 festgelegt. Die wichtigsten sind Bildung im Sinne von Bildungsförderung in den islamischen Gemeinden (z.B. Sprachförderung, Lernhilfen, Elternbildung usw.); die Einrichtung von Gebetsstätten, Moscheebau, Cemhäuser und Gebetsräume für Muslime in den Krankenhäu-

sern und Altenheimen; die Berücksichtigung der religiösen Bedürfnisse bei muslimischen Kindern und Jugendlichen in Kitas, Schulen und Jugendzentren sowie der Arbeitsmarkt im Sinne von Muslimen als Auszubildende und Beschäftigte im öffentlichen Dienst.

Am 23. November 2010 haben sich die kommunalen Ansprechpartner/innen des StädteNetzwerkes zu einem **Perspektivengespräch** im Rahmen des Städtetags Baden-Württemberg zusammengefunden.

Themen waren unter anderem Aktuelles aus dem Landesnetzwerk, beispielsweise wie es mit den „Kommunalen Entwicklungsbausteinen“ weitergeht, die Beteiligung der Mitgliedstädte beim Städtetreffen zu den Freiwilligendiensten in Herrenberg, Aktivitäten im Europäischen Jahr der Freiwilligen, Aktivitäten im Bundesnetzwerk BE sowie Schwerpunkte im StädteNetzwerk aus Sicht der Kommunalen Anlaufstellen.

Das Jahr 2011 ist das **„Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit (EJF)“**. Die Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement ist übergreifender Koordinator und Plattform sämtlicher Veranstaltungen im Rahmen des EJF 2011 und stellt das Bindungsglied zwischen gemeinnützigen Organisationen und der Ministeriumsebene dar.



Bei dem ersten Informations- und Strategiegelgespräch im Dezember 2010 stand neben der Informationsvermittlung und dem Erstellen eines gemeinsamen EJF-Kalenders das 5-Schritte-Modell für ein Stuttgarter EJF-Konzept im Vordergrund. Die Durchführung des EJF wurde vorbereitet und abgestimmt, weitere Informations- und Strategiegelgespräche anberaumt sowie Handlungsempfehlungen zur Stärkung der Freiwilligenarbeit ausgearbeitet.

Teilgenommen haben Vertreter der Zivilgesellschaft, der Verwaltung und der Wirtschaft.

Die Informations- und Strategiegelgespräche fanden im Januar 2011 ihre Fortsetzung

### 2.6 Qualitätsmanagement

Durch Teilnahme und seit 2008 auch durch aktives Mitwirken bei den **Fachkräften im Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (FaLBE)** werden die Qualifikationen sowie die Qualität und die Leistungsfähigkeit der Stabsstelle BE gestärkt. Ebenso tragen die Teilnahme an Fortbildungen und Leadership-Programmen dazu bei.

Das Wirken der **FaLBE** (Fachkräfte im Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement) wird in den Dokumentationen der FaLBE-Jahres- und der FaLBE-Fachtagung, die von der Stabsstelle erstellt wurden, dargestellt.

Die Dokumentation des zweiten Sozialen Marktplatzes in Stuttgart sowie die Veröffentlichung als „Stuttgart case study“ bei governance international (Birmingham) wurde als Auftrag vergeben.

Im November 2009 und 2010 hat die Stabsstelle Förderung Bürgerschaftliches Engagement i. V. durch Herrn Halder an Kongressen zum Thema Nachhaltigkeit der Firma Daimler mit dem Namen **„Daimler Sustainability Dialogue“** teilgenommen.

Durch offene Diskussion wurde das Thema Nachhaltigkeit umfangreich bearbeitet. Die im Abschlussplenum dargestellten Diskussionsergebnisse werden von der Firma Daimler ausgewertet und in Zukunft umgesetzt.

Am 19. November 2010 fand eine **Sitzung des frEE-Kernteams** zum Thema Ehrenamtsbeauftragte (EAB) statt. Diskutiert wurde u. a. ob eine Neupositionierung der EABs nötig ist. Festgestellt wurde, dass das Netzwerk weiterhin gepflegt und gestärkt werden muss und dass die EABs sich intensiver einbringen könnten. Man sollte Seminare und Fortbildungen anbieten, um die EABs besser ins Bewusstsein zu rücken. Um dies zu gewährleisten, wurden weitere jährliche Treffen des Kernteams als notwendig erachtet.

Um das Wirken der Stabsstelle, der Freiwilligenagentur, des frEE-Akademierates und des Initiativkreises Stuttgarter Stiftungen e.V. transparent zu machen, wurde bereits für die Jahre 2006 bis 2008 eine **Bilanz** veröffentlicht. Für die Jahre 2009 und 2010 folgt nun die neue Bilanz. Ebenso erscheinen in regelmäßigen Abständen Newsletter über das Bürgerschaftliche Engagement, fünf bis sechs pro Jahr. Durch Aktualisierung des Internetauftritts der Stabsstelle samt frEE-Netzwerk sollen die Tätigkeiten im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements den Bürgern zugänglich gemacht werden. Dazu dienen ebenso Pressemitteilungen und Veröffentlichungen im städtischen Amtsblatt und im Infodienst „Bürger engagiert“, dem Newsletter der Stabsstelle im Ministerium für Arbeit- und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg.

## 2.7 Finanzierung

	2007	2008	2009	2010
<b>Veranstaltungsbereich</b> (Bürgerfest, Bürgerempfang, Stiftungstag)	45.000 €	45.000 €	40.500 €	32.000 €
<b>Freiwilligenagentur</b>	15.000 €	20.000 €	18.000 €	18.000 €
<b>frEE-Akademie -</b> Weiterbildung für Ehrenamtliche	65.000 €	65.000 €	65.000 €	73.500 €
<b>Allgemeine Stiftungsförderung und Stifterberatung (ISS e.V.)</b>	12.000 €	0 € *	0 € *	0 € *

\* Weiterhin infrastrukturelle Unterstützung

### 3 DIE FREIWILLIGENAGENTUR

Die Freiwilligenagentur (FWA) ist unter dem Dach der Stabsstelle „Bürgerschaftliches Engagement“ angesiedelt und ist ein Partner der frEE-Akademie der Stadt Stuttgart. Im Jahr 2009 feierte sie ihren 5. Geburtstag.

Die FWA vermittelt mit ihrem Angebot in der persönlichen Beratung und der Freiwilligenbörse im Internet zwischen Organisationen, Verbänden und Initiativen, die einen Teil ihrer Projekte nur durch Unterstützung freiwillig Engagierter realisieren können und denjenigen Personen, die ihre Erfahrung und Kompetenz ehrenamtlich erbringen möchten. Damit übernimmt die Agentur eine wichtige Schlüsselrolle für die lokale Bürgergesellschaft.

Die selbst ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FWA informieren und beraten am freiwilligen Engagement Interessierte im Beratungsbüro in der Nadlerstraße 4. Es wird eine Auswahl an Engagementmöglichkeiten unterschiedlichster Art und Intensität in den Bereichen Kultur, Bildung, Sport, Umwelt und Soziales angeboten.

Im September 2006 wurde von der Freiwilligenagentur, mit Hauptsitz im Europahaus in der Innenstadt, eine Zweigstelle im Stadtteil Neugereut gegründet. Diese war bis April 2010 aktiv, musste jedoch mangels Nachfrage eingestellt werden. Stattdessen wurde in Neugereut ein neues Konzept im Zusammenhang mit dem Programm „Soziale Stadt“ in Form eines Tauschringes aufgelegt (siehe auch 2.4).

Bis Ende 2008 führte Frau Yvonne Schütz die Geschäfte der FWA und war zugleich Ehrenamtsbeauftragte der Landeshauptstadt Stuttgart. Als Nachfolgerin kam Mitte Juli 2009 Frau Ilona Liedel. In der Interimszeit übernahm der Leiter der Stabsstelle, Herr Reinhold Halder, die Leitung der FWA.

#### 3.1 Beratung und Aufgaben

Viele Interessierte kennen die Vielfalt an Einsatzmöglichkeiten im Bereich des freiwilligen Engagements nicht. In Beratungsgesprächen wird die Breite der Möglichkeiten angesprochen: Vorlieben für Tätigkeitsfelder und Stadtteile, Zeitaufwand und Bereitschaft zur Verantwortung etc. In diesem Zusammenhang

bietet die FWA gemeinsam mit dem „Treffpunkt Senior“ auch Orientierungskurse (frEE Akademie) für alle an, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

Alle 20 ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater wurden auf ihre Aufgabe ausführlich vorbereitet und eingearbeitet. 2010 fanden dazu zwei Schulungstage durch externe Referenten für die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater statt. Die FWA berät auch die Einsatzstellen, die mit Freiwilligen arbeiten möchten, zu Fragen der Anerkennungskultur, Versicherungsfragen, Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen sowie der Einbettung in das Leitbild der Einrichtung. Seit 2010 bietet die FWA zusätzlich „Beratung zum Aufbau eines Ehrenamtes in einer gemeinnützigen Einrichtung“ an. Dazu fanden in 2010 fünf Beratungstermine statt.

Neben einer persönlichen Beratung ist auch die Information über das Internet möglich. Mit der „Freiwilligenbörse“ als Datenbank sollen neue und auch jüngere Zielgruppen erreicht werden. In der Datenbank waren 2010 654 Einrichtungen registriert, die 948 Engagementmöglichkeiten anboten.

Ein weiteres Aufgabengebiet ist die Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, Menschen jeden Alters, unabhängig von Herkunft oder Nationalität für die Übernahme eines Engagements zu motivieren. Außerdem ist die FWA in der Projektarbeit, wie zum Beispiel den „Jobpatenschaften“ oder den „Stuttgarter Freiwilligentagen“ besonders aktiv, ebenso im Bereich der Förderung von Unternehmensengagement.

### 3.2 Veranstaltungen



Ein besonderer Termin im Jahr 2009 war das **Jubiläum zum fünfjährigen Bestehen der Freiwilligenagentur**. Hierzu gab es eine kleine Feier der 22 Mitarbeitenden in den Beratungsräumen der Agentur. Unter dem Motto „Frei für Freiwillige“ gab es als Dankeschön für die vielen Engagierten in und um Stuttgart in Kooperation mit der Neuen Messe Stuttgart kostenfreien Eintritt zu der Messe „Familie und Heim“.

Am 06. Oktober 2009 wirkte die Freiwilligenagentur am **Bürgerempfang** mit. Die FWA nutzte die Gelegenheit, die Notwendigkeit des freiwilligen Engagements und des Ehrenamts aufzuzeigen. Ferner gab es Vorträge, z. B. in Hedelfingen zum Thema „Gewinnung von Ehrenamtlichen“ und Beteiligung an den Vorarbeiten zum 2. Stuttgarter Marktplatz und der Sozialen Stadt Neugereut.

Im Rahmen der **Stuttgarter Umwelttage** fand am 26. Juni 2010 eine Veranstaltung auf dem Schlossplatz unter dem Motto „Ehrenamt im Umwelt- und Naturschutz“ statt.

Neben dem Stand der Freiwilligenagentur, wo Beratungen im Hinblick auf die Suche nach einem passenden Ehrenamt angeboten wurden, konnte man beispielsweise durch die ARGE Nord-Ost e.V. erfahren, wie man wertvolle Biotop schützen kann oder sich bei Greenpeace informieren, wie ehrenamtliche Umweltarbeit in den Bereichen Energie, Klima, Landwirtschaft, Gentechnik und Chemie aussieht.

Für Kinder und Jugendliche wurde eine spannende Rallye quer über den Schlossplatz veranstaltet.

Eine weitere tolle Veranstaltung ereignete sich im Rahmen eines so genannten **Social Days** am 30. Juli 2010. Motivierte Mitarbeiter der Dornier Consulting GmbH (ein international anerkanntes Beratungs- und Projektmanagementunternehmen) haben die Einrichtung des Jugendtreffs CAMP in Stuttgart Feuerbach erneuert und Räume ausgebaut. Zum Ausklang feierten alle gemeinsam bei einem Grillfest die gelungene Arbeit.



Die Freiwilligenagentur bringt Unternehmen und gemeinnützige Einrichtungen zueinander und unterstützt bei der Realisierung durch die Social Days.

Vom 3. bis 5. November 2010 fand in der Kulturhauptstadt Essen die **15. Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa)** und der Stiftung Mitarbeit in Kooperation mit der lagfa Nordrhein-Westfalen statt. Unter dem Motto „Kultur des Wandels“ wurden unterschiedliche Facetten gesellschaftlichen Wandels beleuchtet und in Fachvorträgen und Workshops thematisiert und diskutiert.

Die Freiwilligenagentur Stuttgart wurde im Rahmen dieser Tagung mit dem **Innovationspreis** der bagfa geehrt. Ministerin Kristina Schröder überreichte den Preis an das Kooperationsprojekt „Kulturbegleiter für Menschen mit Demenz“ von RosenResli und der Freiwilligenagentur Stuttgart.

Auch im Jahr 2010 fand eine Veranstaltung statt, bei der allen aktiv Engagierten von der Rathaustreppe aus Danke!\* gesagt wurde. Alle anderen Bürger hatten die Möglichkeit, sich über die vielfältigen Möglichkeiten des bürger-

schaftlichen Engagements informieren und beraten zu lassen.

EDV-Schulungen für die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie viele andere Aktionen stehen jedes Jahr ebenfalls auf dem Veranstaltungskalender der FWA.

### 3.3 Projekte

#### 3.3.1 Jobpaten

Arbeitssuchende zu begleiten und den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt zu ermöglichen und zu unterstützen – das ist das Ziel der Jobpatenschaften. Das Projekt wurde im Juli 2005 durch Kooperation mit dem Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg initiiert.

Führungskräfte und Personalprofis übernehmen ehrenamtlich Jobpatenschaften für Arbeitssuchende, um diese persönlich und kompetent auf ihrem Weg in die Arbeitswelt zu begleiten und zu beraten. Sachkompetenz, Kontakte in die Wirtschaft, Erfahrungen im Personalbereich – all dies können Führungskräfte im Coaching von Arbeitssuchenden einbringen. Sie helfen bei der Zielfindung, der Bewerbung und schalten sich aktiv in den Vermittlungsprozess ein.

Die FWA nimmt die Bewerbungen sowohl der Arbeitssuchenden als auch der potentiellen Jobpaten auf und hilft bei der Vermittlung der Jobpatenschaften. Mit regelmäßigen Treffen sowie Weiterbildungen und den zur Verfügung gestellten aktuellen Arbeitsmaterialien unterstützt die FWA die 20 Jobpaten im Ehrenamt und agiert als Moderator zwischen den einzelnen Beteiligten.

Im Jahr 2009 sank die Zahl der Patenschaften. Die Finanz- und Wirtschaftskrise wirkt zeitlich versetzt auf den Arbeitsmarkt ein. Daher der erfreuliche Trend sinkender Nachfrage von Arbeitssuchenden für das Projekt Jobpatenschaften.

#### 3.3.2 Ausbildungspatenschaften

Mit dem Projekt Ausbildungspatenschaften möchte die FWA ausgewählte Realschüler beim Übergang zwischen Schule und Beruf unterstützen. Die derzeit 14 ehrenamtlichen, speziell geschulten Ausbildungspaten, das sind in der

Regel Erwachsene mit Lebens- und Berufserfahrung, begleiten die jungen Menschen bei der Ausbildungsplatzsuche und bei Bedarf auch im ersten Ausbildungsjahr. Die Aufgabenfelder der Paten sind bedarfsorientiert und können sehr unterschiedlich sein: Es geht um Unterstützung bei der konkreten Suche nach einem Ausbildungsplatz und auch darum, den Schüler in seinen Leistungen zu fördern, ihn zu motivieren, seine speziellen Kompetenzen und Fähigkeiten heraus zu finden und diese zu stärken. Ganz gezielt wird der Schüler durch seinen Paten bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen unterstützt und durch Training auf Vorstellungsgespräche vorbereitet.

Die FWA arbeitet seit dem Start des Projekts im April 2007 mit Stuttgarter Realschulen zusammen. Die Kooperation mit den Klassenlehrern ist für den Erfolg ganz entscheidend, aber auch die Unterstützung des Elternhauses muss für eine Patenschaft gewährleistet sein. Ziel ist es, das Projekt an allen Realschulen in Stuttgart zu verankern.

#### 3.3.3 Corporate Social Responsibility (CSR)

Eine weitere Domäne der Freiwilligenagentur ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen im Bereich „Corporate Social Responsibility“, auf Deutsch: Die soziale Verantwortung von Unternehmen. Hierzu gehören die zahlreichen „Social Day“-Aktionen, die in Kooperation mit verschiedenen Stuttgarter Firmen von der FWA geplant und durchgeführt wurden, wie zum Beispiel der Bau eines Klettergerüsts durch Mitarbeiter der Daimler AG am 09.09.2009 für die Kindertagesstätte St. Josef.

Zusammen mit der Stabsstelle hat die FWA den „Stuttgarter Marktplatz“ konzipiert, eine Kooperation von gemeinnützigen Organisationen und Unternehmen (siehe 2.4). Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der FWA und aus anderen Projekten helfen als „Makler“ bei der Kontaktaufnahme, da sie einen Gesamtüberblick über die Angebote der Bietenden und Suchenden haben. Kommt eine Kooperation zustande, stehen auf dem Marktplatz auch gleich „Notare“ bereit, die die Abmachung an Ort und Stelle vertraglich festhalten.

Aktionen wie beispielsweise die Ashoka-Jugendinitiative: „Mach deine Welt ein bisschen besser“ ergänzen das Angebot der FWA.

### 3.3.4 Vollkontakt

„Aktion Vollkontakt – herzlich zupacken“ ist das neue Format der Stuttgarter Jugendfreiwilligentage. Schülerinnen und Schüler ab dem 14. Lebensjahr konnten sich bei diesem Projekt vom 03. bis 05. August 2009 zu Beginn der Sommerferien in sozialen Projekten Stuttgarter Einrichtungen engagieren. Ziele dieser Aktion sind: Jugendliche für das Ehrenamt zu begeistern, ihnen zu vermitteln, dass man von einer ehrenamtlichen Tätigkeit profitiert und nicht nur gibt, sondern auch etwas zurückbekommt. Rund 20 Schülerinnen und Schüler nutzten 2009 die Möglichkeit, in den verschiedenen Projekten mitzuarbeiten. Zum Abschluss gab es als Dankeschön für die Teilnehmer eine Führung in der Staatsgalerie und ein Teilnahmezertifikat.



Im Jahr 2010, bei der vierten Aktion „Vollkontakt“, engagierten sich 26 motivierte Jugendliche für einen guten Zweck. Sie spendeten einen Teil ihrer Freizeit, um in einem der acht Projekte gemeinnütziger Organisationen mitzuhelfen. Vom Nachmittag mit Senioren, einem Ausflug mit Menschen mit Handicap, über die Begleitung junger Artisten im „Circus Circuli“ bis hin zur Mitarbeit in der Stuttgarter Tafel reichte die Palette der Engagementmöglichkeiten.

Die diesjährige Abschlussveranstaltung, mit Übergabe einer Bescheinigung über ihr Engagement als Dankeschön, fand im Stuttgarter Schweinemuseum statt.

### 3.4 Qualitätsmanagement und Auszeichnungen

Die Mitarbeiter des Beraterteams der FWA werden regelmäßig geschult und nehmen an Fortbildungen und Workshops teil. Dadurch

erwerben sie zusätzliche und zugleich wertvolle Schlüsselqualifikationen, die sie in den Beratungen, Veranstaltungen und Projekten einfließen lassen können.

Besonders hervorzuheben sind zwei Supervisionstreffen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der letzten Jahreshälfte des Jahres 2009, sowie die zu den regelmäßigen Schulungen zusätzlich stattfindende Qualifizierungsmaßnahme des Beraterteams zur neuen Datenbank der Freiwilligenbörse. Im April 2010 wurden drei Fortbildungstage zur Optimierung der Beratungsqualität und zur Teamentwicklung durchgeführt.

Zudem war 2009 ein besonderes Jahr: die Freiwilligenagentur wurde mit dem **Siegel der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e. V. (bagfa)** ausgezeichnet. Es handelt sich dabei um ein Qualitätssiegel, für dessen Erhalt ein Qualitätsnachweis in sechs Kernprozessen und fünf Zusatzprozessen nachgewiesen werden muss. Hierzu gehören etwa die Information und Beratung von Freiwilligen und Organisationen, Öffentlichkeits- und Pressearbeit, Kooperationen mit gemeinnützigen Einrichtungen, die Personal- und Kompetenzentwicklung (Fortbildungsangebote) für freiwillig und beruflich Mitarbeitende der Agentur oder etwa die Arbeitsstrukturen.



Eine besondere Auszeichnung erfuhr im Jahr 2010 das **Projekt „Kultur für Menschen mit Demenz“** der Freiwilligenagentur Stuttgart und des Vereins RosenResli. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagentur zeichnete dieses Projekt mit dem Innovationspreis der Freiwilligenagenturen aus. (s.o.)

Demenz ist eine Krankheit, über die in der Gesellschaft oft geschwiegen wird. Das Projekt

rückt diese Krankheit in die Öffentlichkeit und versucht, Berührungängste abzubauen.

Mit Hilfe der Kunst sollen Emotionen bei Demenzkranken wecken. Geschulte Freiwillige besuchen mit Demenzkranken gemeinsam Oper, Museum, Theater, Ballett oder Konzerte. Das Projekt hilft nicht nur den Erkrankten, wieder ein Stück in das Leben zurückzufinden, sondern entlastet auch Angehörige, die die Demenzkranken zu Hause pflegen.

### 3.5 Öffentlichkeitsarbeit

Das entwickelte Design für sämtliche Werbeträger der Freiwilligenagentur, sprich: für Plakate, Faltbroschüren, Karten und Flyer, ist inzwischen allgegenwärtig und nicht mehr wegzudenken. Rote Fläche und weiße Schrift, so präsentiert sich die FWA: **Danke!\***

Damit wirbt sie in sämtlichen Prospekten und anderen Drucksachen für Projekte und Tätigkeitsfelder rund um das bürgerschaftliche Engagement.

Die wesentlichen Bausteine der wirkungsvollen Öffentlichkeitsarbeit sind Aktions- und Infostände auf Messen oder bei Festen in Stuttgart. Via Internet werden regelmäßig Hinweise auf Öffnungszeiten sowie Informationen über aktuelle Projekte und Aktivitäten, insbesondere durch den Newsletter „Netzwerk frEE Stuttgart“ publiziert. Ferner macht die FWA durch die Mitwirkung bei Serien zum Thema „Ehrenamt“ im Amtsblatt, in den Stuttgarter Presseorganen und in manchen Publikationen des Landes Baden-Württembergs auf sich aufmerksam, so beispielsweise eine Suchaktion für verschiedene soziale Einrichtungen im Frühjahr 2010 im Wochenblatt. Ab Mai 2010 starteten die ersten Besprechungen für das neue **Freiwilligenmagazin** mit dem Namen „**W!N**“, das am 28. Februar 2011 zum ersten Mal erschien. W!N informiert rund um das Thema Ehrenamt in einer ganz besonderen Art und Weise. Außer der hauptamtlichen Geschäftsführung der FWA, Ilona Liedel, wirken nur Ehrenamtliche in diesem Heft mit. Sie interviewen, texten, fotografieren, layouten und lekturieren kostenlos für die Idee noch mehr freiwillig Engagierte für die Stadtgesellschaft von Stuttgart zu gewinnen. W!N wird aus der Perspektive von freiwillig Engagierten dargestellt. Unter dem Motto: „Was hab ich davon, dass ich mich freiwillig engagiere?“ W!N sorgt mit

diesem Konzept für neue Impulse, damit das Ehrenamt in Stuttgart noch stärker ins Bewusstsein der Bürger rückt. Anhand von praktischen Beispielen zeigt W!N zudem auf, wie sich auch Unternehmen engagieren und soziale Verantwortung in Stuttgart übernehmen können.



Das Redaktionsteam wird darüber hinaus immer wieder Jugendwettbewerbe starten, um junge Menschen auf diese Weise über den Bildungsaspekt zum freiwilligen Engagement hinzuführen. In der ersten Ausgabe ging es dabei ums kreative Schreiben zum Thema „Freundschaft“.

Zwei Ausgaben pro Jahr sind geplant und werden sowohl in Papierform als auch elektronisch verteilt.

Des Weiteren wurde im Jahr 2010 die Aktion „Vollkontakt – herzlich zupacken“ durch Regio-TV anhand von drei Filmen über das Ehrenamt wirksam in Szene gesetzt.

### 3.6 Kennzahlen

Das Beraterteam bestand Ende des Jahres 2009 aus 20, Ende 2010 aus 21 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die große Mehrheit der Beraterinnen und Berater in der Freiwilligenagentur sind Frauen. In den letzten sechs Jahren wurden insgesamt 1500 Beratungen durchgeführt.

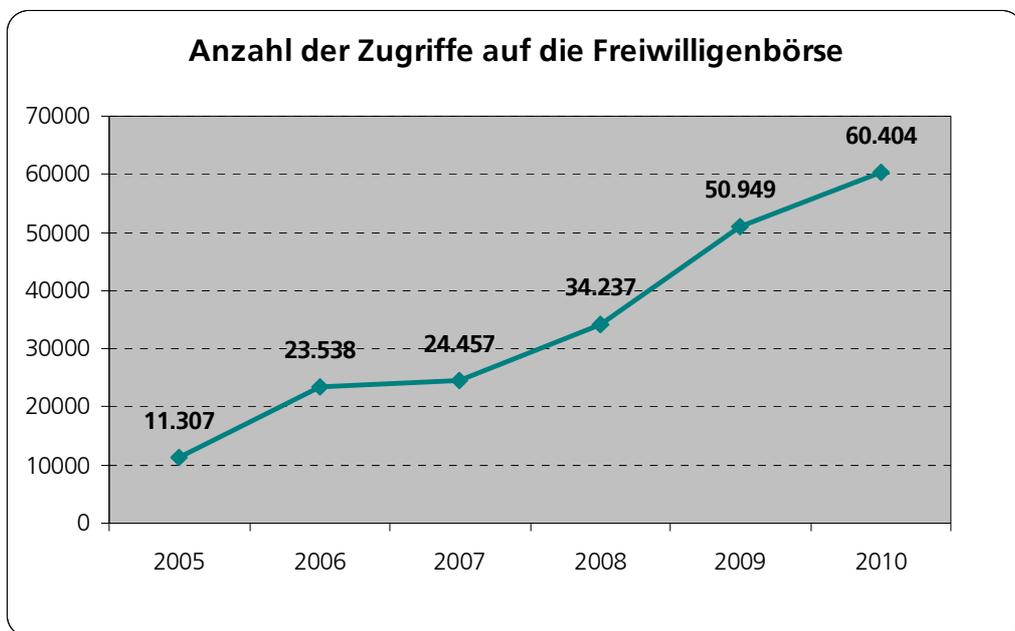
Die Bereitschaft bzw. die Nachfrage zum Thema freiwilliges Engagement, Ehrenamt und Selbsthilfe der Frauen ist bedeutend größer als die der Männern. Die Statistik der FWA zeigt, dass fast doppelt so viele Frauen wie Männer beraten werden.

	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Beratungstage</b>	203	196	203	166	172
<b>Beratungen insgesamt</b>	357	284	249	196	202
<b>Beratene Frauen</b>	240	181	165	129	130
<b>Beratene Männer</b>	117	103	84	67	72

Frau Liedel, Leiterin der Freiwilligenagentur, hat im Jahr 2010 insgesamt 73 Beratungen der 202 Beratungen durchgeführt. Innerhalb von 34 Beratungsgesprächen fand sie 20 neue Mitarbeiter. Für eine Ausbildungspatenschaft gab es 9 Interessenten, wovon sich letztlich 3 dafür entschieden haben. Über Jobpaten haben sich 6 Bürgerinnen und Bürger informiert, wodurch 3 neue Paten gewonnen wurden. Im Bereich des „Corporate Social Responsibility“ sind durch 8 Beratungen 4 neue Projekte entstanden. Unter den 73 Beratungen waren weiterhin

5 Einrichtungen und 12 normale Gesuche in Bezug auf Ehrenamt.

Das Internet spielt bei den Freiwilligen eine immer größere Rolle. Dies lässt sich aus den steigenden Zugriffszahlen auf die Freiwilligenbörse schließen. Die Anzahl der persönlichen Beratungen ist stattdessen weiter zurückgegangen, aber telefonische Anfragen von potenziellen Freiwilligen sind in 2009/10 um das Doppelte gestiegen.



## 4 frEE AKADEMIE

Die frEE Akademie ist die dritte Säule der Stabstelle „Förderung Bürgerschaftliches Engagement“. Seit 2000 bietet sie Kurse im Auftrag der Landeshauptstadt Stuttgart an. Im Oktober 2006 wurde die Akademie von der Bürgerstiftung Stuttgart in die Trägerschaft der Stadt Stuttgart zurückgeführt. Mit der Geschäftsführung wurde wie schon zuvor die vhs Stuttgart beauftragt. Seit Februar 2009 nimmt die Direktorin der vhs Stuttgart, Frau Dagmar Mikasch-Köthner, die Aufgaben der Geschäftsführung der frEE Akademie wahr. Zuvor war Herr Wolfgang Klenk bis zu seinem Ausscheiden von der vhs in dieser Funktion tätig.



Der ehrenamtlich tätige Akademierat wurde von Frau Brigitte Brüderlin bis 31.03.2009 geleitet.

### 4.1 Aufgaben

Die frEE Akademie bietet Kurse und Seminare für die Weiterbildung ehrenamtlich engagierter Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt Stuttgart an - auch für solche, die es werden wollen. Die Teilnehmer haben folglich die Möglichkeit, zusätzliche Qualifikationen zu erwerben, die sie dann in ihrer Funktion als Ehrenamtliche gemeinwohlorientiert einbringen können.

Die frEE Akademie bündelt die Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche der verschiedenen Stuttgarter Veranstalter. Großen Wert legt die Akademie auf eine qualitätsvolle Vermittlung fachspezifischer Qualifikationen und Kompetenzen für die bürgerschaftlich Engagierten, um deren Arbeit für das Gemeinwesen zielgerichtet zu unterstützen, zu erleichtern und anzuerkennen.

Zweimal im Jahr wird ein neues Programm erstellt und in Form eines Programmheftes veröffentlicht. Die Einrichtung und Unterhaltung einer akademieeigenen Homepage ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil der erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit. Auf diese Weise unterstützt die frEE Akademie die einzelnen Veranstalter bei der Realisierung ihrer Kurse. Denn

die Veranstalter nutzen das Programmheft und die Homepage als Plattform für ihre Kurswerbung. So kann in der Regel die Mindestteilnehmerzahl gewährleistet werden und der Kurs auch tatsächlich stattfinden.

### 4.2 Kursangebot

Das breite Spektrum der Kurse reicht vom Vereinsmanagement, der Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Rechtsfragen, Arbeitstechniken, Kommunikation, Informationstechnologie bis zur Erweiterung der sozialen Kompetenzen. Damit werden alle Bereiche des ehrenamtlichen Engagements erfasst. Die qualitativ hochwertigen Angebote werden von der Stadt Stuttgart mit einem jährlichen Zuschuss in Höhe von bisher 65.000 Euro gefördert. Durch diesen Beitrag ist es möglich die Kurse kostengünstig anzubieten. In der Regel sind die Kurse entweder gebührenfrei oder kosten 10 Euro. Das Programm der frEE Akademie erscheint immer im Januar und September und ist ebenfalls auf der Homepage abrufbar.

Die größten der insgesamt 23 Veranstalter im Jahr 2009 waren die vhs Stuttgart, das Evangelische Jugendwerk Stuttgart und das Jugendwerk der AWO Stuttgart.

#### 4.2.1 Orientierungskurse

Die seit 2004 angebotenen Orientierungskurse „Freiwillig – Ich bin dabei“ und „Zeit zu verschenken! – Aber: an wen?“ sollen dem interessierten Bürger die Gelegenheit geben, sich unverbindlich über die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements zu informieren und beraten zu lassen. Solch ein Orientierungskurs soll helfen, sich die eigenen Wünsche und Fähigkeiten bewusst zu machen und ein mögliches Tätigkeitsfeld zu entdecken. Persönliche Beratung und Vermittlung von Schnupperangeboten in verschiedenen Einrichtungen dienen der Vorbereitung auf das ehrenamtliche Engagement.

#### 4.2.2 Kernangebot

Das Kernangebot umfasst Kurse und Seminare für Ehrenamtliche, die sich bezüglich ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit weiterbilden wollen. Die Veranstaltungen tragen dazu bei, dass Fähigkeiten ausgebaut und Kenntnisse nachhaltig

erweitert werden. Die neu erworbenen Qualifikationen ermöglichen somit dem Einzelnen in seiner Rolle als Ehrenamtlicher die ihm übertragenen Aufgaben verantwortungsvoll und qualifiziert erfüllen zu können. Aus den angebotenen Kursen, wie beispielsweise „Vereinsbuchführung“, „Haftung und Versicherungsschutz“, „Pressearbeit im Verein“, „Erste Hilfe“, „Frei reden ...? Aber sicher!“, „Jugendarbeit“, „EDV im Verein“, „Wie organisiere ich eine Veranstaltung?“ oder „Ausbildungspaten gesucht!“, kann der bürgerschaftlich Engagierte geeignete Veranstaltungen für sich auswählen.

### **4.2.3 Erweitertes Angebot**

Das erweiterte Angebot der frEE Akademie ist als Ergänzung zum Kernangebot zu verstehen. Es umfasst Kurse, die von den Veranstaltern für ehrenamtlich Tätige kostengünstiger angeboten werden, aber von der Stadt Stuttgart nicht bezuschusst werden.

### **4.3 Projekte**

Sehr erfreulich ist die Entwicklung des aus Mitteln der außerschulischen Bildung und Betreuung finanzierten Projekts „Jugendbegleiter“. Jugendbegleiterinnen und Jugendbegleiter spielen im Rahmen der Ganztagesangebote an Schulen eine wichtige Rolle. Ziel der einzelnen Module ist, den Teilnehmern die notwendigen Grundlagen für ihre Arbeit zu geben bzw. diese aufzufrischen.

### **4.4 Öffentlichkeitsarbeit**

Das Programmheft und die Berichterstattung im Amtsblatt und in anderen Stuttgarter Presseorganen sind Schwerpunkte in der Öffentlichkeitsarbeit. Auf der Homepage [www.frEE-Akademie.de](http://www.frEE-Akademie.de) kann das Programmheft jederzeit auch online abgerufen werden. Der Newsletter der Stabsstelle für das Netzwerks frEE Stuttgart bewirbt die Angebote der frEE Akademie.

### **4.5 Finanzierung und Kennzahlen**

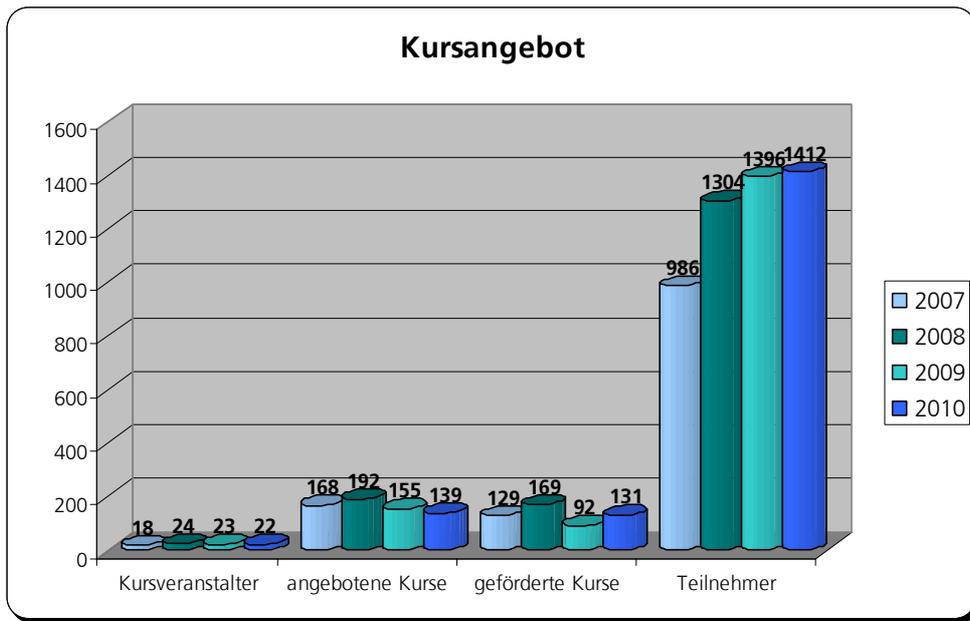
Die folgenden Auswertungen basieren zum Teil auf den Daten der „Evaluation der frEE Akademie 2008“ und den Berichten der frEE Akademie aus früheren Jahren.

Die Evaluation hatte ergeben, dass die meisten Kursteilnehmer entweder zwischen 14 und 30 Jahre oder zwischen 46 und 65 Jahre alt sind. Der Frauenanteil ist mit 54% etwas höher als der der Männer.

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigte, dass die frEE Akademie sowohl von Anbieterseite (Veranstalter), wie auch von interessierten Ehrenamtlichen stärker nachgefragt wurde. Waren es im Jahr 2004 noch 369 Ehrenamtliche, die das Kursangebot der frEE Akademie in Anspruch nahmen, so stieg die Zahl bis 2008 auf 1304. Dies bedeutet eine Steigerung von knapp über 350%. Um diese Entwicklung aufzugreifen, wurden immer mehr Kurse bzw. Veranstaltungen angeboten und folglich auch mehr gefördert.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat jedoch ihre Spuren hinterlassen. Im Dezember 2008 hat der Akademierat beschlossen, dass im Jahr 2009 die Zuschüsse für Veranstalter um 30% gekürzt werden, um das Jahr 2009 nicht mit einem Minus abschließen zu müssen. Gültig war diese Kürzung bereits ab dem Programm 1/2009. Diese Maßnahme führte zu heftigen Protesten der Veranstalterseite, da im Dezember die Planungen für das erste Halbjahr beendet waren und nun finanzielle Lücken bei den Anbietern entstanden. Die Veranstalter haben daraufhin ihrerseits Kürzungen der Kursangebote vollzogen.

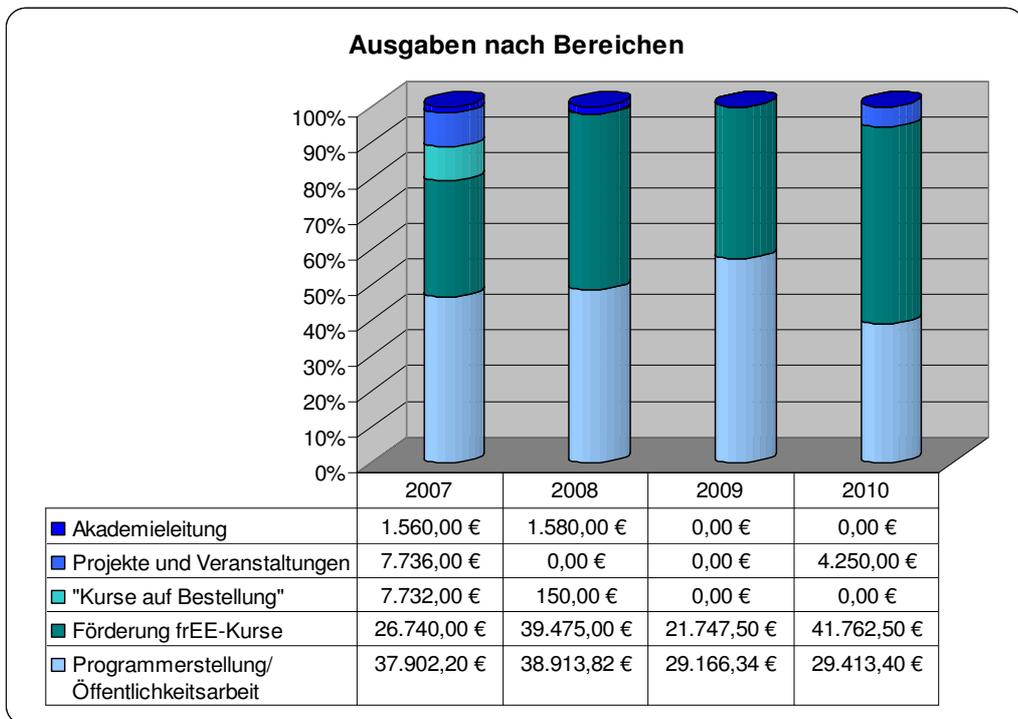
Die Zahl der Veranstalter hat sich bis zum Jahr 2010 nur unwesentlich verändert. Obwohl seit 2008 immer weniger Kurse angeboten werden, ist die Teilnehmerzahl bis 2010 weiter gewachsen. Die Zahl der geförderten Kurse wurde im Jahr 2009 im Vergleich zu 2008 beinahe halbiert, ist jedoch im Jahr 2010 wieder angestiegen.

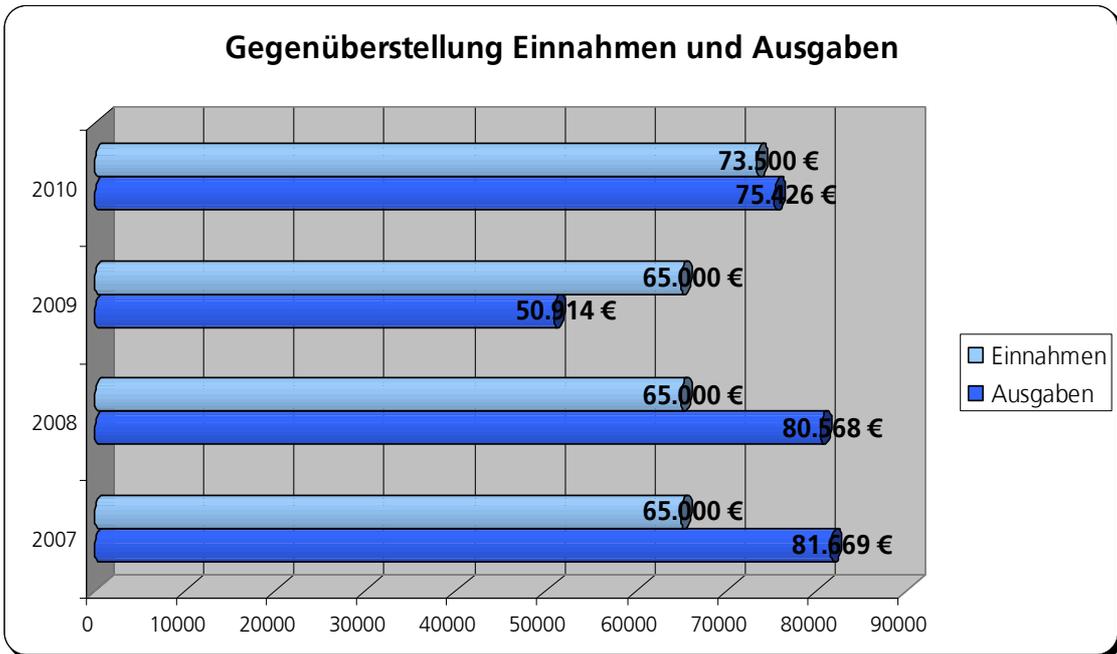


Weitere Einsparmaßnahmen stellten die Streichung des Programms „Kurse auf Bestellung“ sowie die Streichung des Auslagenersatzes für die Akademieleitung in den letzten drei Jahren und Gelder für Projekte und Veranstaltungen in den Jahren 2008 und 2009 dar. Die Erfolge sind auf der Ausgabenseite für das Jahr 2009 deutlich sichtbar und ein wichtiger Schritt, um

nicht ins Minus zu rutschen, da Restmittel auf den Vorjahren aufgebraucht wurden.

Im Jahr 2010 sind die Ausgaben deutlich angestiegen, was aufgrund der höheren Förder-summe wieder ausgeglichen werden konnte.





### 5 INITIATIVKREIS STUTTGARTER STIFTUNGEN e.V.

Die Stadt Stuttgart nimmt seit vielen Jahren eine Vorreiterposition im Bereich des Stiftungswesens ein. Dem Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen e.V. (ISS) ist es gelungen ein gut funktionierendes Netzwerk für Stiftungen aufzubauen. Im ISS haben sich etwa 200 rechtlich selbständige Stiftungen in der Region Stuttgart zusammengeschlossen, die sich gemeinsam der Öffentlichkeit darstellen und präsentieren. Der Kreis ist eine unabhängige, überparteiliche und interdisziplinäre Einrichtung und bildet ein Forum für den Informations- und Erfahrungsaustausch untereinander.

Die Träger des Initiativkreises setzen sich als „private-public-partnership“ aus Vertretern der freien Wirtschaft, der Landeshauptstadt Stuttgart und engagierten Bürgerinnen und Bürgern der Region Stuttgart zusammen. Ergänzend wurde der Trägerverein Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen e.V. als gemeinnütziger Verein ins Leben gerufen. Die Geschäftsführung wird von Frau Dr. Susanne Dieterich wahrgenommen.

#### 5.1 Beratung und Aufgaben

Die Stiftungs- und Stifterberatungen zählen zu den Haupttätigkeiten der Geschäftsführung des Initiativkreises. Informationen, persönliche Beratung, Besuche vor Ort oder im Büro, schriftliche und telefonische Beratung von Stiftungsinteressenten sowie bei Neugründungen von Stiftungen erfordern einen hohen Zeitaufwand. Auch die bereits bestehenden Stiftungen beanspruchen dieses Know-how bei aktuellen stiftungsrelevanten Fragen, im Fundraising, in der Öffentlichkeitsarbeit, für Kooperationen, in der Projektgestaltung oder für das Stiftungsmanagement.

Sowohl die Einrichtung und Pflege einer eigenen Homepage, die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Projektbörsen, als auch die unentbehrliche Öffentlichkeitsarbeit gehören zu den Aufgabenfeldern der Geschäftsführung.

Viele Städte in Baden-Württemberg profitieren bereits von dem „Stuttgarter Modell“. Sie werden vom ISS beim Aufbau von Stiftungsnetzwerken oder Bürgerstiftungen beraten und informiert. Außerdem versucht der ISS neue

Stiftungen anzuwerben und Zustiftungen für den Kreis zu gewinnen. Parallel dazu ist der ISS auf der Suche nach neuen förderungswürdigen Organisationen.

#### 5.2 Veranstaltungen



In Kooperation mit der Stabsstelle „Förderung Bürgerschaftliches Engagement“ und der Bürgerstiftung Stuttgart veranstaltet der Initiativkreis einmal im Jahr den **„Stuttgarter Stiftungstag“**. Beim 13. Stiftungstag am 13. November 2009 wurde auf die sonst üblichen Workshops zu relevanten Einzelthemen verzichtet. Stattdessen gab es für die rund 350 Teilnehmer Podiumsdiskussionen mit exponierten Fachleuten in den Bereichen Kunst und Kultur, Natur und Umwelt sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung. Ein besonderes Highlight des Tages war der Festvortrag von Peter Maffay. Er gründete in Bayern die TABALUGA Kinderstiftung für traumatisierte Kinder in Not und sprach zu dem Thema „Schutzräume für Kinder“. Beim 14. Stuttgarter Stiftungstag am 26. November 2010 hielt Paul Kirchhof, Professor an der Juristischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, einen Vortrag zu dem Thema „Stiften bewegt – Bürgerverantwortung in schwierigen Zeiten“.

Jedes Jahr im Juli organisiert der ISS das **Fortbildungsseminar „Stiftungspraxis“**. Die Veranstaltung behandelt aktuelle Themen, beispielsweise Vermögensmanagement, Qualifizierung im Stiftungsbereich oder Marketingkonzepte für Stiftungen. In einer Podiumsdiskussion zeigen die Moderatoren Probleme auf, bieten Lösungen an und beantworten Fragen.

Informationsveranstaltungen wie beispielsweise im November speziell für Notare, Steuerberater oder die Fachkonferenz „Vermögen und Stiftungen“, aber auch Vorstandssitzungen, Kuratoriumssitzungen, Mitglieder- und Vollver-

sammlungen ergänzen das Veranstaltungsangebot des Initiativkreises.

### 5.3 Projekte

Im steten Wechsel finden **Projektbörsen** zu den Themenfeldern „Wissenschaft und Forschung“, „Kunst und Kultur“ sowie „Soziales“ statt. Am 23. April 2009 wurde eine Stifterbörse rund um das Thema „Soziales“ bei der Dresdner Bank in Stuttgart abgehalten. Ziel der Projektbörsen ist es, stiftungsgerechte, förderungswürdige Projekte aus dem jeweiligen Bereich einem Forum von Stiftungen und stiftungswilligen Kreisen bekannt zu machen und eine Finanzierung durch Privat- oder Stiftungskapital zu ermöglichen.

Am 20. April 2010 fand eine **Stifterbörse** mit dem Thema „Soziales“ bei der Dresdner Bank in Stuttgart statt. Bei der diesjährigen Veranstaltung präsentierten die Stuttgarter Musikhochschule, das neue Stadtmuseum Stuttgart und die museumspädagogische Abteilung der Staatsgalerie ihr Vorhaben „50 Jahre neue Hospitalkirche“. Das Sportamt Stuttgart mahnte „Du brauchst Bewegung“ und die Anna Haag-Stiftung stellte ihr Projekt vor, mit dem sie Jung und Alt mit Musik verbinden möchte.

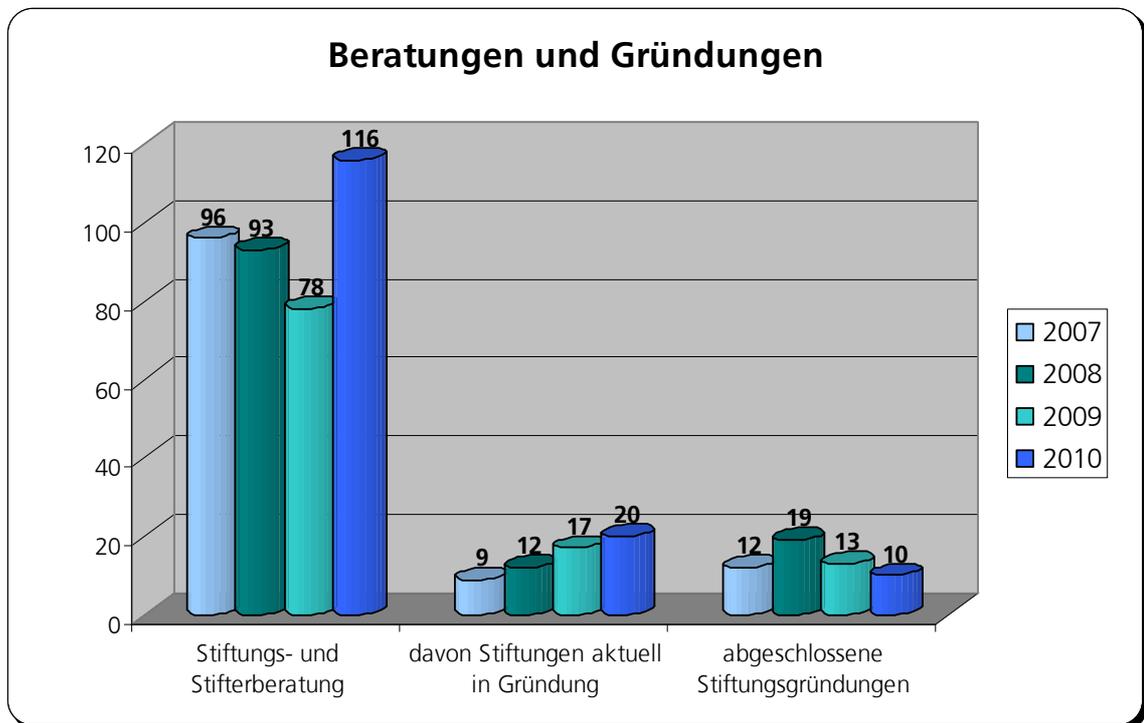
### 5.4 Öffentlichkeitsarbeit

Der Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen intensiviert seine Öffentlichkeitsarbeit durch Vorträge, Festansprachen, Beiträge in diversen Zeitungen, Mitwirkung in Radio- und Fernsehsendungen, Repräsentationen auf Stuttgarter Festen und bei Veranstaltungen, Internetauftritten sowohl auf der eigenen Homepage als auch im Netzwerk *frEE* Stuttgart und die Publikation von Broschüren, Prospekten und Flyern .

Damit wird dem immer weiter wachsenden Interesse am Thema „Stiftungen“ in der Region Stuttgart Rechnung getragen.

## 5.5 Kennzahlen

Die Stiftungs- und Stifterberatungen sind im Jahr 2010 stark angestiegen, besonders im Vergleich zu 2009. Auch die Zahl der Beratungen von Stiftungen, die sich gerade in der Gründungsphase befinden, ist weiter angestiegen. Jedoch ist die Anzahl der tatsächlich abgeschlossenen Stiftungsgründungen in beiden Jahren gesunken.



### 6 AUSBLICK

Die Stabsstelle „Förderung Bürgerschaftliches Engagement“ hat als Bindeglied zwischen den Partnern des Netzwerks *frEE* Stuttgart das Ziel, die Akteure im Netzwerk durch einen stetigen Ausbau des Austausches und intensivere Kommunikation noch enger zusammenzuführen. Hierzu sollen regelmäßig Netzwerktreffen stattfinden. Das zweite Treffen musste vom 4. Dezember 2009 auf 2010 verschoben werden und wurde als Informations- und Strategiegespräch im Rahmen des „Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit“ realisiert. Ziele der nachfolgenden Strategiegespräche sind Handlungsempfehlungen für Verwaltung, Politik, Verbände und Gremien, wie die Rahmenbedingungen für die Freiwilligentätigkeit erhöht und wie die Öffentlichkeit für das freiwillige Engagement sensibilisiert werden kann.

Mit einer engeren Vernetzung und mit innovativen Projekten will die Stadt Stuttgart die Bereitschaft und die Ausbildung zum freiwilligen Engagement, Ehrenamt und Selbsthilfe fördern, die Rahmenbedingungen für das freiwillige Engagement zusammen mit den Akteuren im Netzwerk *frEE* Stuttgart verbessern und die aktive Bürgergesellschaft stärken.

Da auch der öffentliche Haushalt der Stadt Stuttgart von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen ist, stehen für die Jahre 2010 und 2011 im Doppelhaushalt nur begrenzt finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Stabsstelle wird dennoch versuchen, das erreichte Niveau in der Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements beizubehalten und den Möglichkeiten entsprechend weiterzuführen.

Zum 1. Januar 2010 wurde aus Kostengründen die Assistenzstelle der Stabsstelle trotz Stellenplanantrags und Fraktionsgesprächen gestrichen. Dies stellt einen erheblichen Einschnitt dar, denn diese Stelle ist dringend notwendig, um die über viele Jahre aufgebauten und bewährten Förderstrukturen im Bürgerengagement dauerhaft zu sichern. Seit der Vakanz der Stelle zum 1.3.2010 kann der Arbeitsauftrag nicht mehr im notwendigen Umfang und Qualität erfüllt werden. Das gilt gleichermaßen für das Programm "Jobpaten", wie für die Kommunikation im Stadtnetzwerk, für den Büroservice und das Gemeinnützige Bildungsjahr. Die wachsende Aufgabenfülle ist ohne diese dritte

hauptamtliche Stelle nicht zu bewältigen. Das betrifft z.B. auch das Einbinden von Migranten/-innen in das Ehrenamt, das Vernetzen mit Einrichtungen wie „Die Soziale Stadt“ und mit Unternehmen sowie die Anforderungen, die sich durch das „Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit“ dauerhaft ergeben.

Die neue Geschäftsführerin der Freiwilligenagentur und Ehrenamtsbeauftragte der Stadt Stuttgart, Frau Ilona Liedel, hat ihre Arbeit zum 15. Juli 2009 aufgenommen. Die Freiwilligenagentur forcierte daraufhin die Öffentlichkeitsarbeit. Geworben wurde auch für verschiedene Projekte aus dem Stadtgebiet, die freiwillig Engagierten gute Rahmenbedingungen bieten. Seit Frühjahr 2010 arbeitete die Freiwilligenagentur an der Konzeption und an der Umsetzung eines Freiwilligenmagazins von Freiwilligen für Freiwillige. 17 Ehrenamtliche konnten für dieses Vorhaben gewonnen werden. Das Freiwilligenmagazin mit dem Namen W!N erschien im Februar 2011.

Der Bereich Corporate Social Responsibility (CSR) wurde in 2009 und 2010 weiterhin ausgebaut und in 2011 fortgeschrieben. Die Leiterin der Freiwilligenagentur gewann für diesen Bereich in 2011 zwei weitere Freiwillige, welche die Kommunikation zu Unternehmen unterstützen.

Für 2011 bereitete die Freiwilligenagentur einen Schreibwettbewerb für Kinder von 12 – 13 Jahren vor. Weiterhin beteiligt sich die Freiwilligenagentur an der Erarbeitung einer Strategie zur Gewinnung von neuen Personen für den Bereich „Bildungspatenschaften“.

Um die positive Entwicklung der *frEE* Akademie fortsetzen zu können, war eine interne Umstellung notwendig. Mit ihr soll die ab 2009 greifende 30%-ige Kürzung bei der Förderung von Veranstaltungen abgefedert werden. Trotzdem: Einige Kurse und Seminare können nicht mehr angeboten werden. Neue Projekte, wie z.B. die Einbindung von Migranten in die Qualifizierung, können wegen der finanziellen Lage nicht entwickelt werden.

Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen:

Unter dem Motto „Kreativ-sozial-unternehmerisch“ fand vom 11. bis 13. Mai 2011 der Deutsche Stiftungstag in Stuttgart statt. Zu der vom Bundesverband Deutscher Stiftungen Berlin veranstalteten Jahrestagung wurden über 1000 Stifterinnen und Stifter aus ganz Deutschland im Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle erwartet. Die Stuttgarter Stiftungen präsentierten sich aus diesem Anlass mit Aktionen und Informationen auf dem Stuttgarter Schlossplatz unter der Schirmherrschaft des ISS in ihrer ganzen Vielfalt der Bevölkerung.

## 7 A) ZENTRALE ANSPRECHPARTNER

### Stabsstelle „Förderung Bürgerschaftliches Engagement“

Europahaus  
Nadlerstraße 4  
70173 Stuttgart

buergerengagement@stuttgart.de  
www.stuttgart.de/buergerengagement

Leitung: Herr Reinhold Halder

Telefon:	0711 / 216-2455
Fax:	0711 / 216-3434

reinhold.halder@stuttgart.de

Assistenz: N.N.

Telefon:	0711 / 216-1578
Fax:	0711 / 216-3434

### Freiwilligenagentur Stuttgart und Ehrenamtsbeauftragte der Stadt

Europahaus  
Nadlerstraße 4  
70173 Stuttgart

freiwilligenagentur@stuttgart.de  
www.stuttgart.de/freiwilligenagentur

Geschäftsführung und  
Ehrenamtsbeauftragte: Frau Ilona Liedel

Telefon:	0711 / 216-1588
Fax:	0711 / 216-3434

ilona.liedel@stuttgart.de

**frEE Akademie**

c/o vhs Stuttgart  
Fritz-Elsas-Straße 46/48  
70174 Stuttgart

info@free-akademie.de  
www.free-akademie.de

Geschäftsführung:

Frau Dagmar Mikasch-Köthner

Telefon:	0711 / 1873-730
Fax:	0711 / 1873-709

## **B) ANSPRECHPARTNER IN ANDEREN REFERATSSTELLEN UND STÄDTISCHEN EINRICHTUNGEN**

### **Referat Koordination und Planung**

#### **Abt. Integration**

Eberhardstraße 61  
70173 Stuttgart

Leitung: Herr Gari Pavkovic  
gari.pavkovic@stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 216-7896

### **Förderung von Veranstaltungen ge- meinnütziger Vereine**

#### **Bürgerservice Veranstaltungen**

Eberhardstraße 35  
70173 Stuttgart

veranstaltungen@stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 216-2099  
0711 / 216-1530

### **Referat Koordination und Planung**

#### **Abt. Kinderbüro**

Rathaus  
Marktplatz 1  
70173 Stuttgart

Leitung: Frau Roswitha Wenzl  
roswitha.wenzl@stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 216-6111

### **Sozialamt / Betreuungsbehörde**

Hauptstätter Straße 59  
70178 Stuttgart

Leitung: Herr Michael Herzog  
michael.herzog@stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 216-3542

### **Referat Sicherheit und Ordnung Sicherheitspartnerschaft in der Kommunalen Kriminalpräven- tion**

Rathaus  
Marktplatz 1  
70173 Stuttgart

Leitung: Herr Michael Kayser  
michael.kayser@stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 216-6115

### **Bürgerservice „Leben im Alter“**

Schwabenzentrum B2  
Eberhardstraße 33  
70173 Stuttgart

Leitung: Frau Theresa Rütten  
theresa.ruetten@stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 216-2968

### **Gemeinnütziges Bildungsjahr bei der LHS Stuttgart**

Eichstraße 9  
70173 Stuttgart

Leitung: Herr Achim Laur  
achim.laur@stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 216-5601

### **Ehrenamtsbeauftragte (EAB)**

EAB's in städtischen Ämtern und Eigenbe-  
trieben (s. städt. Telefonbuch oder unter  
[www.stuttgart.de/buergerengagement](http://www.stuttgart.de/buergerengagement))

Bezirksvorsteher/-innen in den Stadtbezir-  
ken (s. städt. Telefonbuch oder unter  
[www.stuttgart.de/buergerengagement](http://www.stuttgart.de/buergerengagement))

## C) WEITERE ANSPRECHPARTNER AUS DEM *frEE*-NETZWERK

### **Bürgerstiftung Stuttgart**

Geschäftsstelle Bürgerstiftung  
(Sillenbuch)  
Aixheimer Straße 28  
70619 Stuttgart

Geschäftsführung:  
Frau Irene Armbruster  
c/o Breuninger Stiftung GmbH  
Breitscheidstraße 8  
70174 Stuttgart  
info@buergerstiftung-stuttgart.de  
www.buergerstiftung-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 7223-5120

Stellvertretende Geschäftsführung:  
Herr Peter-Alexander Schreck  
Aixheimer Straße 28  
70619 Stuttgart  
Telefon: 0711 / 2538-802

### **Initiativkreis Stuttgarter Stiftungen e.V.**

Europahaus  
Nadlerstraße 4  
70173 Stuttgart

Geschäftsführung: Frau Dr. Susanne  
Dieterich  
susanne.dieterich@stuttgart.de  
www.stuttgart.de/stiftungen  
Telefon: 0711 / 216-6262

### **Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart**

Tübinger Straße 15  
70178 Stuttgart

Geschäftsführung:  
Frau Sabine Gärtling  
Frau Hilde Rutsch  
kiss-stuttgart@web.de  
www.kiss-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 6406117

## Liga der Verbände der freien Wohlfahrtspflege

### **Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Stuttgart e.V. (AWO)**

Olgastraße 63  
70182 Stuttgart

info@awo-stuttgart.de  
www.awo-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 21061-22

### **DRK Kreisverband Stuttgart e.V.**

Henry-Dunant-Haus  
Reitzensteinstraße 9  
70190 Stuttgart

info@drk-stuttgart.de  
www.drk-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 2808-0

### **Caritasverband für Stuttgart e.V.**

#### **Freiwilligenzentrum Caleidoskop**

Strombergstraße 11  
70188 Stuttgart

caleidoskop@caritas-stuttgart.de  
www.caritas-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 2809-2743

### **Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V. (eva)**

Büchsenstraße 34  
70174 Stuttgart

info@eva-stuttgart.de  
www.eva-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 2054-240

### **Paritätischer Wohlfahrtsverband Bezirksgeschäftsstelle Stuttgart**

Haußmannstraße 6  
70188 Stuttgart

info@paritaet-bw.de  
www.paritaet-bw.de  
Telefon: 0711 / 2155-103

### **Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs**

Hospitalstraße 36  
70174 Stuttgart

verwaltung@irgw.de  
www.irgw.de  
Telefon: 0711 / 22836-0

## Dachverbände

### **Arbeitsgemeinschaft Stuttgar- ter Bürgervereine e.V.**

Stuttgarter Straße 179  
70469 Stuttgart  
info@buergervereine-stuttgart.de  
www.bv-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 858507

### **Bezirksverband der Garten- freunde Stuttgart e.V.**

Bergstraße 5-7  
70186 Stuttgart  
info@gartenfreunde-stuttgart.de  
www.gartenfreunde-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 466001

### **Evangelische Kirche – Medienpfarramt**

Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
info@ev-ki-stu.de  
www.ev-ki-stu.de  
Telefon: 0711 / 22276-164

### **Forum der Kulturen Stuttgart e.V.**

Marktplatz 4  
70173 Stuttgart  
info@forum-der-kulturen.de  
www.forum-der-kulturen.de  
Telefon: 0711 / 2484808-0

### **Freiwillige Feuerwehr – Dach- verband**

Mercedesstraße 35  
70372 Stuttgart  
www.feuerwehr-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 5066-331

### **Gesamtelternbeirat für Kitas (GEB)**

Wilhelmstraße 3  
70182 Stuttgart  
mail@staedt-geb.de  
www.staedt-geb.de

### **Gesamtelternbeirat für Schulen (GEB)**

Traubenstraße 39  
70176 Stuttgart  
info@eltern-in-stuttgart.de  
www.eltern-in-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 2237607

### **Katholische Kirche Stadtdekanat – Dekanatsgeschäftsstelle**

Haus der Katholischen Kirche  
Königstraße 7  
70173 Stuttgart  
stadtdekanat.stuttgart@drs.de  
www.katholische-kirche-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 7050-300

### **Kreisverband der Obst- und Garten- bauvereine Stuttgart e.V.**

Händelstraße 20  
70195 Stuttgart  
kov-stuttgart.mueller@t-online.de  
www.kov-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 692108

### **Sportkreis Stuttgart e.V.**

Fritz-Walter-Weg 19  
70372 Stuttgart  
info@sportkreis-stuttgart.de  
www.sportkreis-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 28077-658

### **Sportkreisjugend Stuttgart**

Fritz-Walter-Weg 19  
70372 Stuttgart  
info@sportkreisjugend-stuttgart.de  
www.sportkreisjugend-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 28077-659

### **Stadtjugendring Stuttgart e.V.**

Junghansstraße 5  
70469 Stuttgart  
info@sjr-stuttgart.de  
www.sjr-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 23726-0

### **Stadtseniorenrat Stuttgart e.V.**

Fritz-Elsas-Straße 40  
70174 Stuttgart

info@stadtseniorenrat-stuttgart.de  
www.stadtseniorenrat-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 6159923

### **Treffpunkt Senior**

Rotebühlplatz 28  
70173 Stuttgart

info@treffpunkt-senior.de  
www.treffpunkt-senior.de  
Telefon: 0711 / 351459-30

### **Stadtverband der Chöre, Musik- und Karnevalvereine Stuttgart 1995 e.V.**

Europahaus  
Nadlerstraße 4  
70173 Stuttgart

stadtverband-der-choere@stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 8496611

## **Ehrenamtliche Betreuung**

### **Betreuungsverein Stuttgart – Filder e.V.**

Gartenstraße 20  
70563 Stuttgart

gw@betreuungsverein-s-filder.de  
Telefon: 0711 / 7823923

### **Sozialdienst katholischer Frauen**

**e.V. / Betreuungsverein**  
Stöckachstraße 55  
70190 Stuttgart

roland.rieker@skf-drs.de  
www.skf-stuttgart.de  
Telefon: 0711 / 92562-50

### **Evangelischer Betreuungsverein**

**Stuttgart e.V.**  
Römerstraße 41  
70180 Stuttgart

Werner@ev-bvs.de  
www.ev-bvs.de  
Telefon: 0711 / 2349687

---

## **IMPRESSUM**

Copyright © 2011

Herausgeber:

Landeshauptstadt Stuttgart

**Stabsstelle „Förderung Bürgerschaftliches Engagement“  
mit Freiwilligenagentur und frEE-Akademie**

Nadlerstraße 4  
70173 Stuttgart  
Telefon: 0711/216-2455  
E-Mail: buergerengagement@stuttgart.de

September 2011